

Wenn wir nicht glauben, daß die Wahl viele zur...
Wahl viele zur...
Wir haben 8 1/2 Millionen...
Wir haben 8 1/2 Millionen...

Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Hamburger Tarifbruch der Unternehmer.

Den Hamburger Stausen...
Hamburger Stausen...
Hamburger Stausen...

Reichstagswahl einen zweiten Versuch erst gar nicht gemacht...
Reichstagswahl einen zweiten Versuch erst gar nicht gemacht...

Wahlergebnisse in Wolmirstedt-Helldorf-Neuhaldensleben.

Ortsnamen	Stichwahl			Hauptwahl		
	Fehlhauser ver. Part.	Nitsch Sozial.	Repl.	Fehlhauser ver. Part.	Nitsch Sozial.	Repl.
Neuhaldensleben	330	321	2	125	219	317
1. Bezirk	333	333	4	164	162	328
2. "	267	389	7	155	128	375
Helldorf	105	238	—	39	72	222
1. Bezirk	182	347	—	43	147	328
2. "	104	34	—	95	19	3
Helldorf	128	9	—	103	14	12
1. Bezirk	113	3	—	100	19	3
2. "	111	59	—	80	26	61
Helldorf	140	35	—	117	14	31
1. Bezirk	200	69	—	168	33	73
2. "	127	92	—	83	28	100
Helldorf	139	58	—	43	89	55
1. Bezirk	340	441	—	178	202	414
2. "	188	205	—	74	130	196
Helldorf	134	103	—	41	104	105
1. Bezirk	96	12	—	48	49	9
2. "	52	2	—	53	—	2
Helldorf	17	—	—	16	—	—
1. Bezirk	39	12	—	45	3	5
2. "	89	32	—	54	47	32
Helldorf	123	9	—	94	46	5
1. Bezirk	155	14	—	119	18	25
2. "	149	36	—	131	8	38
Helldorf	70	24	—	61	—	21
1. Bezirk	312	139	—	171	81	169
2. "	103	—	—	99	—	1
Helldorf	217	49	—	204	14	53
1. Bezirk	45	14	—	32	10	15
2. "	126	10	—	116	2	7
Helldorf	133	30	—	83	50	31
1. Bezirk	192	36	—	62	119	39
2. "	118	58	—	54	64	61
Helldorf	96	111	—	80	9	113
1. Bezirk	182	67	—	112	71	69
2. "	404	132	—	105	359	78
Helldorf	174	12	—	92	82	5
1. Bezirk	50	107	—	32	22	107
2. "	131	5	—	132	8	2
Helldorf	246	56	—	149	138	33
1. Bezirk	113	24	—	93	18	27
2. "	39	11	—	34	2	13
Helldorf	114	29	—	73	42	24
1. Bezirk	60	—	—	47	7	2
2. "	213	124	—	136	49	120
Helldorf	32	2	—	31	2	—
1. Bezirk	278	26	—	130	127	27
2. "	144	51	—	107	22	55
Helldorf	166	37	—	95	14	26
1. Bezirk	166	37	—	41	126	38
2. "	171	17	—	133	52	9
Helldorf	238	131	—	152	83	128
1. Bezirk	88	14	—	71	14	9
2. "	36	7	—	34	10	7
Helldorf	110	16	—	88	26	16
1. Bezirk	110	30	—	96	14	21
2. "	118	78	—	54	99	42
Helldorf	184	345	2	54	134	317
1. Bezirk	141	231	8	52	98	241
2. "	90	60	—	85	14	55
Helldorf	128	160	—	96	41	152
1. Bezirk	75	25	—	74	5	18
2. "	174	62	2	114	60	59
Helldorf	99	47	—	60	34	40
1. Bezirk	103	134	—	60	28	106
2. "	83	32	—	62	27	32
Helldorf	62	14	—	19	41	18
1. Bezirk	64	20	—	61	6	17
2. "	81	5	—	81	3	9
Helldorf	120	43	—	84	25	49
1. Bezirk	52	—	—	52	—	—
2. "	111	19	2	97	10	22
Helldorf	33	28	—	36	—	27
1. Bezirk	80	14	—	56	25	17
2. "	130	54	—	69	55	61
Helldorf	90	13	1	94	1	7
1. Bezirk	81	25	—	63	18	29
2. "	206	48	—	110	1	41
Helldorf	199	199	—	106	193	198
1. Bezirk	183	63	—	137	60	59
2. "	128	95	—	69	52	94
Helldorf	148	3	—	79	66	3
1. Bezirk	252	703	—	155	81	698
2. "	53	2	—	35	21	—
Helldorf	122	1	—	74	43	5
1. Bezirk	33	22	—	14	20	22
2. "	13	31	—	12	3	25
Helldorf	171	293	—	40	162	250
1. Bezirk	133	107	—	106	32	103
2. "	203	84	—	131	17	80
Helldorf	73	—	—	71	—	—
1. Bezirk	108	3	—	87	2	2
2. "	105	113	—	84	22	109
Helldorf	146	143	—	51	101	137
1. Bezirk	54	42	—	33	31	44
2. "	104	5	—	78	24	8
Helldorf	79	117	2	31	49	112
1. Bezirk	150	89	—	111	31	84
2. "	108	54	2	97	8	57
Helldorf	37	—	—	37	—	—
1. Bezirk	76	3	—	72	5	3
2. "	89	9	—	73	17	9
Helldorf	147	17	2	94	57	9
1. Bezirk	210	112	11	46	144	111
2. "	106	39	1	72	36	40
Helldorf	181	149	7	113	71	138
1. Bezirk	188	45	—	83	76	41
2. "	191	45	—	99	90	47
Helldorf	103	61	3	71	31	62
1. Bezirk	127	28	—	72	63	26
2. "	41	—	—	40	—	—
Helldorf	443	390	—	239	228	380
1. Bezirk	169	10	—	88	93	4
2. "	28	—	—	27	53	—
Helldorf	96	32	—	83	2	43

Gewerkschaftskartell Magdeburg.

Sitzung vom 7. Februar 1907.

Vom den Delegierten fehlen die der Wächter, Gattowitzer, Gutmacher, Sürchner, Steinarbeiter, Stultze, Textil- und Löhner.
Ein Antrag Mägnast, in Zukunft das Protokoll nicht mehr lesen, wird nach kurzer Diskussion abgelehnt.
Zum ersten Punkt nimmt der Sekretär Bernicke das Er gibt verschiedene

Mitteilungen.

Vom Bildungsausschuss werden am 13., 14. und 15. Februar die Abende veranstaltet. Zur Darstellung kommt Mittwoch den 13. Februar in Röhlers Konzert und Wall- in Gudau „Euch Edele“. Für den „Luisenpark“ am Sonntag den 14. Februar ist ein gemischtes Programm geplant und kommen zum Vortrag ernste und heitere amationen und Vorträge. Für diesen Abend a besondere Programme zum Preise von 5 Pfg. im Lokal geben. Freitag den 15. Februar wird im „Weißen Pich“ in der Stadt „Die große Sünde“ regiert. Karten sind im Vor- im Arbeiter- und Parteisekretariat, in allen Konju- in der Buchhandlung Volkstümlichkeit und in den Gewerks- bureaus zu haben. Der Preis für die Eintrittskarte ist 1 Pfg. fortgesetzt. Kinder können nicht zugelassen werden. Kartellvorstand erwartet recht guten Besuch dieser Beratun- gen. Außerdem ist ein Laube-Vortrag mit dem thematischen Thema „Auf festem Boden“ in Aussicht.

Im weiteren wird um die recht baldige Ablieferung der ausstehenden statistischen Fragebogen zum Jahres- schluß ersucht.
Die Zimmerer in Barleben haben sich dem Kartell angeschlossen.
Der Arbeiter- stenographen- Verein Arndts hat am 17. Februar im „Sachsehof“ eine öffent- liche Versammlung stattgefunden mit der Tagesordnung „Die wirtschaftliche Lage der Menschheit“. Eine Einladung zu dieser Versammlung ist auch von den Anarchisten eingegangen.

Im Anschluß hieran äußert sich in bezug auf die te. Beside den Wunsch, daß die Forderungen nicht so lange aus- treten werden. Zeitung will eine andere Regelung des Kartell- es. Hierüber hat der Vorstand schon beraten und geschieht in der den Verhältnissen angepaßten Weise.
Beim nächsten Tagesordnungspunkt:

Über die Tätigkeit des Kartells und der Sekretäre im Jahre 1906.

Bernicke einen Uebersicht über die Arbeiten des Kartells und des Vorstandes im vergangenen Jahre, über die in einiger Zeit erscheinenden Geschäftsbericht den Kartellmitgliedern ausführlich Bericht erstattet wird. Von nger wird Johann die Tätigkeit der Sekretäre und die inanspruchnahme des Sekretariats eingehend geschildert. Die Anstaltsleitung hat eine ganz bedeutende Steige- rungen Die gemachten Zusammenstellungen erbringen an den Beweis von der Notwendigkeit und Möglichkeit der Sekretariats für die Arbeiterzeitung. Am Schlusse seiner Aus- sachen unterbreitet Bernicke dem Kartell den Antrag des Vor- des Jahresbericht diesmal etwas zu kürzen, um den- in einfacher Ausführung allen Kartellmitgliedern leicht abgeben zu können.

Der Antrag bildet hauptsächlich den Gegenstand der fol- genden Diskussion, welche erst durch einen zur Annahme n den Schlußantrag beendet wird.
Der Antrag des Vorstandes wird dann einstimmig an- genommen.

Leus berichtet dann noch über den Kampf über ein Jahr den Kampf der Arbeiter des Malergewerbes gegen die Aktion der Malerhelfer.

Der Geschäftsbericht.

gedruckt vorliegt, zeigt die Abrechnung vom 1. Oktober Dezember 1906 sowie die Abrechnung für das ganze 1906. Im letzten Berichtjahr betrug die Einnahme 10 164,83 M. die Ausgabe 2 586,69 M. Die Bilanz für das Jahr zeigt folgende Posten: Jahreserinnahme 15 079,99 M.; Reservefonds am 1. Januar 1906 826,55 M.; Summa 15 906,54 M.; Jahresausgabe 10 428,63 M.; Bestand Dezember 1906 7977,91 M. (mit 88,20 M. Ausgaben z Barordkartell 876,14 M.). In den einzelnen Posten r Kassierer Königreich die entsprechenden Erläuterungen rartur dann aber auch dem, den günstigen Jahresabgang rößig anzugehen, denn durch die Beschlüsse der letzten sitzung werde eine Verminderung der Einnahmen herbei-

Der Antrag der Revisoren auf Entlastung wird einstimmig angenommen.
Es folgt nun die Wahl des Vorstandes.
Es werden Schünker als 1. Vorsitzender, Senber als 2. Vorsitzender und Königreich als Kassierer wiedergewählt. Königreich wird Schatzkammer und zu Revisoren Vogel, Sante und Schälze gewählt.
Bei der Wahl der Revisoren wird Kleine wieder- gewählt und Schälze abgewählt.

Beschließendes

Es ist bekannt, daß dem Magdeburger Arbeiter- und Gewerkschaften jetzt wieder eine neue Resolution verabschiedet ist. Da die Resolution nur 150 Mark betragen, sei den Kartellmitgliedern günstige Gelegenheiten geboten, die Kartell- kassen zu füllen.

Vielleicht fürchten die mit einer guten Bitterung ausgestatteten Hamburger Arbeiter, daß infolge der veränderten Lage in Südwestafrika die Transporte auf dort in solchem Maße nachlassen, daß es einen jähligen Einfluß auf die Arbeit im Hafen hat. Läßt diese nach, dann ist ihnen der Tarif unannehmlich und sie suchen nach einem Vorwand, denselben loszuwerden. Kommt es zu einem großen Konflikt im Hamburger Hafen, so weiß man wenigstens, daß die Unternehmer ihn wollen!

Der Kampf in der Berliner Holzindustrie.

Vor einer Woche betrug die Zahl der Ausgesperrten in Berlin 7563. Sie ist inzwischen auf 8208 gestiegen. Unter den als ausgesperrt Gezeichneten befindet sich auch die nicht geringe Anzahl derjenigen, die als Antwort auf die Aussperrung die Arbeit niedergelegt haben. Die gegenwärtige Aussperrung ist größer und umfangreicher als die vor zwei Jahren, und die Geldgeber, welche dem Verbands aufgelegt werden, sind nicht gering. Aber auf eine Niederlage des Verbandes können die Unter- nehmer nicht rechnen. Schon jetzt hat sich herausgestellt, daß ihre Rech- nung nicht stimmt. Vor der Aussperrung hat Herr Voh in einer Versammlung gesagt, nach 14 Tagen der Aussperrung werde der Holz- arbeiterverband zu Kreuzen kriechen müssen. Jetzt dauert die Aussperrung bald vier Wochen und die Sache der Unternehmer ist noch nicht im geringsten geändert. Ebenjowenig ist die Kampffähigkeit der Ausgesperrten auch nur im mindesten geschwächt. Der Holz- arbeiterverband wird den Kampf aushalten, und wenn er noch monatelang andauern sollte. Wenn die Unternehmer mit dem Verbands verhandeln wollen, dann wird sich der Verband dem nicht entziehen, aber er wird sich nicht den Unternehmern anbieten. Die Situation ist für die Arbeiter durchaus günstig, sie werden den Kampf durchführen bis zum Ende.

Provinz und Angehend.

Burg, 9. Februar. (Zur Holzarbeiteraussperrung.)

Wir brachten in der gestrigen Nummer unter der Chiffre „Krankheit oder Mithode“ eine Notiz, worin die Geklagten des „Tageblattes“ festgehalten wurde nicht objektiv zu berichten. In der letzten Nummer desselben vom 9. Februar befindet sich im Anhang ein Eingekannt wie folgt:

Auf das gestrige Inserat, betreffend die Mitteilung über Her- stellung von vier Schränken in einer Woche, möchte ich bemerken, daß wir das als allem Meister doch sehr übertrieben erscheine. Vor dem Streik 1900 habe ich für zwei Schränke 46 Mark gezahlt, und jetzt sollen vier Stück in einer Woche geliefert werden. Die möchte ich wohl sehen und auch den, der sie vom Zustand bis fertig zum Verkauf in einer Woche herstellt. Ein solcher Gefelle ist wohl im 19. Jahrhundert und bis jetzt noch nicht dagewesen. Ich wäre nicht abgenagt, mir einen von den vier Schränken zu kaufen. Was sind das wohl für welche? Lichtermeister K. S.

Ein Sprichwort sagt: „Näherlichkeit tödtet.“ Das ist auch bei den Arbeitgeber gegenüber den Arbeitern, die, um die Öffentlichkeit zu täuschen, zu den allerbesten Mitteln greifen. (Siehe gestrige Notiz.)

Halberstadt, 9. Februar. (Gewerkschaftskartell.)

Zu der Sitzung vom 7. Februar wurde das Andenken des leider zu früh verstorbenen Genossen Albert in der üblichen Weise geehrt. Genosse Koste berichtet, daß im Jahre 1906 in 349 Fällen von der Kartellstelle Rat erteilt worden sei. Der Vorstand wird beauftragt, der nächsten Versammlung Vorschläge für die Wahl einer Kartellkommission zu machen. Am 17. Februar soll eine Arbeitsoberprüfung vorgenommen werden. Das Material wird am Tage vorher im Kartellklubhaus ausgegeben; erwartet wird, daß sich die Arbeiter zahlreich daran beteiligen. Die Rettung des Konsumvereins soll aufgeführt werden, eine rege Agitation zur Gewinnung von Mitgliedern zu entfalten. Außerdem wird noch beschlossen, in nächster Zeit einen Kartellabend zu veranstalten. Den organisierten Arbeitern diene zur Kenntnis, daß in Krankentafel-, Invaliditäts- und Unfallfällen der Genosse Hellvoigt vorläufig bereit ist, Rat zu erteilen. In gewerblichen Streitigkeiten können sie sich an einen der bekannten Genossen wenden.

(Stadttheater) Spielplan für die Zeit vom 10. bis zum 17. Februar.

Sonntag, Anfang 7 Uhr: Hugenotten. 1. Serie, weiße Karten. — Dienstag: Donna Anna. 2. Serie, rote Karten. — Mittwoch: Reinhold. 3. Serie, gelbe Karten. — Freitag, Anfang 7 1/2 Uhr: Die drei Käte. 4. Serie, blaue Karten. — Sonntag, Anfang 7 1/2 Uhr: Der blinde Passagier. 2. Serie, rote Karten. — Sonntags: Mittwoch den 20. Februar: Cavalleria rusticana und Der Bojazzo —

Schnebeck, 9. Februar. (Zur Aufklärung.)

Unter Bezugnahme auf den Bericht der „Volkstimme“ vom 5. Februar geben wir folgendes bekannt: Die Ausständigen erklären, daß die Mißstände, Arbeitsüberlastung, lange Arbeitszeit und hauptsächlich die Behinderung seitens des Meisters Arndts, deraufhin gestiegen waren, daß es unmöglich war, unter diesen Umständen weiter zu arbeiten. Die Abrechnung des Kollegen Schmidt ist nicht der einzige Fall, der zu verzeichnen ist, sondern es waren deren mehr und sollten diesem noch mehr folgen. Unter solchen Umständen waren die Kollegen gezwungen, hiergegen Stellung zu nehmen. Mit der Organisation war es ebenfalls nicht so bestellt, wie es im Bericht angegeben war, es war der weitest- größte Teil der Strikenden organisiert und bezugsberechtigt. Die Streikleitung.

Thale, 9. Februar. (Arbeiter, Frauen zu!)

In der hiesigen bürgerlichen Blätter finden wir eine Behauptung der Magdeburger Stadtmission, in der es heißt:

„Im Bezirk der Magdeburger Stadtmission wird in der nächsten Zeit in unseren evangelischen Gemeinden eine Hausbesuche eingeleitet werden. Unsere Provinzialhauptstadt ist leider vielfach ein Sammelpunkt derjenigen, die jeden jüdischen und wirtschaftlichen Höhepunkt verlassen haben. Je mehr ihre Zahl wächst, um so größer wird die Gefahr für unser deutsches Vaterland. Die über- hüllten Gebirgsberge geben eine beredte Sprache. Die Stadtmission ist bemüht, diesen Unglücklichen zu dienen, sie aufzurichten und in ge- ordneter Beschäftigung zurückzuführen. Ganz besonders strebt sie dahin, den übermäßigen Zugang von Lande in die Großstadt aufzuhalten und wo es irgend geht, die Leute wieder aus dem Lande in Stellung zu bringen.“

Die Arbeiter haben kein Interesse an dieser Hausbesuche, weil durch sie die Arbeiter nur verstimmt und entmenscht werden. Die Arbeiter der Provinz haben in erster Linie den Agrariern näher. Die Arbeiter legen ihr Geld unabhängig in den Gewerkschaften und in der politischen Organisation an. — (Der „Hargzer Courier“) begünstigt die „Volkstimme“ der Länge, weil in unserer Reihe von Thale in Nr. 52 behauptet wurde, die hiesigen Arbeiter hätten mehr Freiheit als Hausbesuche nicht ver- trauen, die der Stadtmission aber ohne weiteres. Wir würden den „Courier“ dann erwidern, daß Herr Schulz es bei der Stadtbesuchen- weise in voriger Jahre abgab, für diese Maß begünstigt Hausbesuche- kassen keine bezuglos. Nach diesem Artikel haben wir bei der

Es erhielten Fehlhauser 15 509, Nitsch 8376 Stimmen; gesplittet waren 226 Stimmen. Bei der Hauptwahl fielen auf Fehlhauser 9572, auf Ludau 5052, auf Nitsch 8487 Stimmen; gesplittet waren 263 Stimmen. — Bei den Wahlen 1903 erhielten von 21 715 ab- gegebenen Stimmen Hosang (nat.) 12 649, Nitsch 8346 Stimmen. —

GEBR. BARASCH

Montag
Dienstag
Mittwoch

Extra-Preise

Montag
Dienstag
Mittwoch

ZUR

Konfirmation!

Schwarze glatte Kleiderstoffe

Cheviot doppelbreit	Meter	1.45	1.25	95	60 Pf.
Krepp doppelbreit	Meter	2.15	1.85		1.25
Satintuch doppelbreit	Meter	2.25	1.95	1.55	1.25
Voile doppelbreit	Meter	1.75	1.45		1.25
Kammgarn doppelbreit	Meter	2.85	2.45		1.95

Weisse Stoffe

Wasch-Alpaka	Meter	1.25	95	75	60 Pf.
Wollbatist	Meter	1.85	1.55		98 Pf.
Voile 110 cm breit	Meter	2.95	1.85		1.05
Cheviot doppelbreit	Meter	2.35	1.85	1.65	1.25
Satintuch doppelbreit	Meter	2.45	2.10		1.55

Schwarze gemusterte Stoffe doppelbreit Meter 2.75 2.55 2.15 1.75 1.45 1.25 1.15 75 Pf.

Einfarbige Kleiderstoffe in allen Webarten und modernsten Farbentönen . . . Meter 1.75 1.45 1.10 95 75 Pf.

Seidenstoffe

Merveilleux schwarz	Meter	4.25	3.25	2.65	2.45	1.95	1.65
Merveilleux weiß	Meter	3.25	2.65	2.45			1.65
Damassé schwarz	Meter	2.45	1.95	1.75	1.65		1.25
Damassé weiß	Meter	3.45	2.95	2.65			1.95
Taffet schwarz und weiß	Meter	2.65	2.25	1.95			1.65

Weisse Wäschestoffe

Hemdentuch	Meter	48	42	38	32	27	Pf.
Linon	Meter	48	45	42	36	29	Pf.
Macco-Ersatz	Meter					39	Pf.
Macco-Tuch	Meter	68				58	Pf.

Futterstoffe

Jakonett schwarz und grau	Meter					26	Pf.
Jakonett in allen Farben	Meter					32	Pf.
Taillenkörper	Meter	48	42	36		25	Pf.
Taillenfutter zweifach	Meter	55	48			33	Pf.

Satin in allen Farben	Meter	80	58			44	Pf.
Wattlerleinen	Meter	65	46	38		24	Pf.
Gaze weiß, schwarz und grau	Meter	25	20	17		12	Pf.
Lüster schwarz	Meter	55	46	42		30	Pf.

Lüster farbig Meter 44 29 Pf.

Täglich Eingang von Frühjahrs-Neuheiten.

Kleine Anzahlung

Möbel

Betten — Polsterwaren
Herrn- und Knaben-Konfektion
Konfirmanden-Anzüge

Gardinen Kleiderstoffe Teppiche

Ph. Biener & M. Chusid
Möbel- und Waren-Kredithaus
an der Fontäne Breiweg 66, I. Rathausplatz

Bequeme Abzahlung

20 Stück gebrauchte Fahrräder von 10 Mk. an
Neue Fahrräder von 58 Mk. an, o. G.

Motorräder gebrauchte u. neue, spottbillig

Albert Brennecke
Sudenburg, Ecke Westendstrasse. Fernspr. 1938.

Köhler's
CONCERT- u. BALLHAUS Buckau

Montag den 11. Februar 1907

Große Redoute.

Heute Sonntag den 10. Februar findet im

Luisenpark
Fernsprecher 895 Spielgartenstraße 1c

in dem noch in voller Redouten- Dekoration befindlichen großen Saal

Gr. Instrumental-Konzert
Anfang 3 1/4 Uhr. Anfang 3 1/4 Uhr.

Gesellschaftsball.
Entrée inkl. Billettkonzert 15 Pfennig, Konzertprogramm 5 Pfennig.

Zerbster Bierhalle
Am Sonntag

Oeffentlicher Tanz.
Es ladet freundlichst ein **Franz Königstedt.**

Zerbster Bierhalle.
Montag den 11. Februar

Große Redoute.
Ergebnis ladet ein **Franz Königstedt.**
Für Unterhaltung ist bestens gesorgt.

Flickels Gesellschaftshaus Leipziger Straße
10 Min. vom Endpunkt d. Straßenb.

Sonntag den 10. Februar 1907

Gr. Gesellschaftsball
verbunden mit Kappenfest.

Jeden Montag: **Ball des Klubs „Edelweiss“.**
Dunkelverbindungen steht meinen werben Gästen dem Endpunkt der Straßenbahn an zur Verfügung.

Thalia - Buckau.
Am Sonntag

Oeffentlicher Tanz.
Abonnement 75 Pfg.

Ergebnis ladet ein 130 **J. Weßphal.**

Weisser Hirsch
130 Neue Neustadt, Friedrichsplatz 2.

Heute Sonntag **TANZ**
in neu renovierten Saal und bei vollbesetztem Orchester.
Ergebnis ladet ein **H. Gradow.**

Gesellschaftshaus Zur Krone
130 Alte Neustadt, Holzstraße 43/45
Telephon 4757.

Heute Sonntag: **Familien-Kränzchen.**
Ergebnis ladet ein **Heinrich Eick.**

Walkotte-Abende

Veranstalter: Bildungsausschuß des Gewerkschaftskartells
:: und Sozialdemokratischer Verein zu Magdeburg ::

Mittwoch den 13. Februar in „Köhlers Konzert- u. Ballhaus“
Enoch Arden
Dichtung von Tennyson

Donnerstag den 14. Februar im Etablissement „Luisenpark“
Vortrags- und Lieder-Abend
Das Programm umfaßt 20 Nummern

Freitag den 15. Februar im Etablissement „Weißer Hirsch“
Die größte Sünde
Drama von Otto Ernst

Vortragende: **Herr u. Frau Walkotte** — Begleitung: **Herr Edmund Kitzel**
Eintrittskarte 20 Pfennig Anfang abends 8 1/2 Uhr
Eintrittskarten sind in den Lagern des Konsum-Vereins, der Buchhandlung Volkstimme, im Arbeitersekretariat sowie in den Gewerkschaftsbüros zu haben.
Kindern kann der Zutritt nicht gewährt werden

Lemsdorf
Gasthof zum „Deutschen Kaiser“.
Radfahrer-Station. 2720 Telephon Nr. 2871

Heute sowie jeden Sonntag
Freundlichst ladet ein **Julius Cäsar.**

Turm-Park
Salbke.
Sonntag den 10. Februar 2855

Gr. Gesellschaftsball!
Ergebnis ladet ein **F. Laass.**
Fernsprecher: Weilerhüfen 9.

Friedrichskron = Olvenstedt.
Morgen Sonntag den 10. Februar

Grosses Kappenfest.
Kappen im Lokal zu haben.
Gäste sind willkommen. Um gütigen Zuspruch bittet
Genosse **Albert Matzdorff.**

Halberstadt. Halberstadt.
Gesangverein Sängerbund
3031 veranstaltet

Sonntag den 10. Februar, abends 7 Uhr, im „Odeon“
einen großen

Narrenabend.
Die Mitglieder nebst ihren Angehörigen werden freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Burg. Bodensteiner Burg.
2781 empfiehlt **Carl Jach, Bierverlag**
Schäferstraße
Telephon 513 Telephon 513

Burg Hohenzollernpark Burg
Heute Sonntag von 3 1/4 Uhr an
Freundlichst ladet ein 103 **Otto Eicke.**

Kaninchenzüchter-Verein zu Burg u. Umg.
Sonntag den 10. Februar nachmittags 3 1/4 Uhr 3025

Außerordentl. Monatsversammlung
im Vereinslokal Zur Grund
wogu auch Nichtmitglieder ergebnisladet ein-
geladen sind. Der Vorstand.

Aufforderung.
Ich ersuche diejenigen, welche mir die Personen nennen können, die unwahre Gerüchte über mich in die Öffentlichkeit gebracht haben, so daß ich dieselben gerichtlich belangen kann, um gefällige Mitteilung.

A. Schulz, Bäckermeister
1255 Leipzigerstraße 31.

Burg Burg 1587

Grand Salon
Heute Sonntag, von 3 1/4 Uhr an
Freundlichst ladet ein **P. Schumann.**

Schönebeck. Stadtpark
Jeden Sonntag

Tanz.
Es ladet freundlichst ein **W. Habel.**

Portwein vom Faß Liter 1.15 M
Samostwein v. Faß Liter 1.25 M
Kafas Pfd. 1.00, 1.20, 1.40 M
ff. Zuckerhonig Pfd. 28 S
Wurstschmalz Pfd. 50 S
Gänsepattefleisch Pfd. 60 S
E. L. Schröder, Jakobstr. 28.

Schönes Fahrrad
mit Doppel-Überziehungsnahe und Torpedo-Freilauf, gelben Felgen, sportbillig zu verkaufen bei Herrn **Gübede, Sudenb., Heftelstr. 13, II.**

Jeden Mittwoch Schlachten und frische Wurst. 1427
Emilie Lampert, B., Feldstr. 7.

Jeden Montag **Schlachtfest!**
Sonntags Gebäcktes, Fleisch, warme Knochenwurst, Jauersche, Zwiebelherberwurst.
R. Korduan, Endelstraße 21.

Kartoffelacker mit günstiger Pachtzahlung Schreie, Umfassungstr. 45
Frdl. Logis Zimmermannstr. 7, v. I.

Küchenzettel
der Magdeburger Volksküche
Gr. Marktstraße 21.
Montag: Sauerkohl, Erbsenbrei und Rippensteck.
Dienstag: Weiße Bohnen mit Hammelfleisch.
Mittwoch: Birnglühwein, Rindfleisch.
Donnerstag: Linsensuppe mit Schweinefleisch.
Freitag: Schmorhohl, Salzkartoffeln und Schweinebraten.
Sonntag: Graupensuppe mit Rindfleisch.

Heute Sonntag, abends 8 Uhr
Nur einmalige Aufführung!
Debora
oder
Der Jüdin Glück und Segen.
Volkschauspiel in 4 Akten von Dr. S. P. Rosenthal.
Hauptrollen: Debora, Käthe Griep, Joseph, Dir. Max Samit.
Es findet nur diese eine Vorstellung des berühmten hochinteressanten Stückes statt.
Heute Sonntag, nachm. 4 Uhr zu ganz kleinen Preisen
Sherlock Holmes.
Detektiv-Komödie in 4 Akten.
Kinder zahlen zu dieser Nachmittags-Vorstellung 15 Pf.
Montag und Dienstag abends 8 Uhr
Der Hund von Baskerville

Heute Sonntag, abends 8 Uhr
zu ganz kleinen Preisen
Sherlock Holmes.
Detektiv-Komödie in 4 Akten.
Kinder zahlen zu dieser Nachmittags-Vorstellung 15 Pf.
Montag und Dienstag abends 8 Uhr
Der Hund von Baskerville

Heute Sonntag, abends 8 Uhr
zu ganz kleinen Preisen
Sherlock Holmes.
Detektiv-Komödie in 4 Akten.
Kinder zahlen zu dieser Nachmittags-Vorstellung 15 Pf.
Montag und Dienstag abends 8 Uhr
Der Hund von Baskerville

Schönebeck. Gasthaus z. Bürgerhaus
Sonntag und Sonntag

f. Bockbier
aus der Viktoria-Brauerei von **C. Morgenstern, Gross-Salze.**
Freundlichst ladet ein 2901 **Max Haack.**

Schönebeck Gasthaus z. Bürgerhaus
Heute Sonntag

Tanzkränzchen!
Freundlichst ladet ein 2901 **Max Haack.**

Jägerhof Grünwalde.
Heute Sonntag

Großer Tanz.
Um recht zahlreichen Besuch bittet 2900 **Otto Wallstein.**

Schreierklärung. Die Beleidigung, welche ich über den Handelsmann Georg Weiss und Frau ausgesprochen habe, bezichne ich als unwahr und erkläre dieselben für gerechtfertigt. Frau Szybora.

Walhalla

Das glänzende
Februar-Programm!
Unablässig sensationeller Erfolg.

Partieressal:
Zur Venusgrotte
Damen-Orchester Neumann
Thüring. Volksänger, Mikado
Eintritt frei!

Kaiser-Panorama
Breiweg 134, I.

Ein Besuch von St. Petersburg u. des kaiserlichen Palais Zarskoje-Selo.
Zar Nikolaus II.
Unser schöner Rhein mit seinen Festen u. Burgen.

Städtisches Orchester
Kristallpalast.
Mittwoch den 13. Februar 1907 abends 8 Uhr

Grosses Volkskonzert.
Leitung: Kgl. Musikdirektor **Joseph Krug-Waldsee.**

Eintrittskarten
im Vorverkauf 20 Pf.
an der Kasse 30 Pf.

Zirkus

Heute Sonntag, abends 8 Uhr
Nur einmalige Aufführung!
Debora
oder
Der Jüdin Glück und Segen.
Volkschauspiel in 4 Akten von Dr. S. P. Rosenthal.
Hauptrollen: Debora, Käthe Griep, Joseph, Dir. Max Samit.
Es findet nur diese eine Vorstellung des berühmten hochinteressanten Stückes statt.
Heute Sonntag, nachm. 4 Uhr zu ganz kleinen Preisen
Sherlock Holmes.
Detektiv-Komödie in 4 Akten.
Kinder zahlen zu dieser Nachmittags-Vorstellung 15 Pf.
Montag und Dienstag abends 8 Uhr
Der Hund von Baskerville

Stadt-Theater.
Sonntag den 10. Februar 1907 nachmittags 3 Uhr
Was ihr wollt.
Abends 7 1/2 Uhr
Undine.
Montag den 11. Februar 1907
Viel Lärm um nichts.

Wilhelm-Theater.
Sonntag den 10. Februar 1907 nachmittags 3 1/4 Uhr
Giofflé - Gioffla.
Abends 7 1/2 Uhr
Künstlerblut.
Montag und folgende Tage
Künstlerblut.

Todesanzeige.
Am 9. Februar starb nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau 1270

Berta Wernecke
geb. Meyer.

Dies allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille Teilnahme.

Friedrich Wernecke
Weilerhüfen.

Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Kampstraße 5, aus statt.

Die Hebung einer Stadt.

Mit der Eisenarbeit, eine Stadt mehrere Meter zu heben, man seit einiger Zeit bei der Küstentadt Galveston in Texas beschäftigt. Galveston ist eine Stadt von etwa 40 000 Einwohnern liegt am östlichen Ende einer niedrigen Insel an der texanischen Küste. Hier schäumt auf der einen Seite die Brandung des Golf von Mexiko, während sich auf der andern die ruhige Wasseroberfläche der Galveston-Bai mit ihren vielen Anlegeplätzen für Schiffe dehnt. Viele Dampfer- und Eisenbahnlinsen laufen hier zusammen. Es findet bedeutende Ausfuhr von Baumwolle und Zucker statt, auch ist der Hafen als Einbaumhafen für die östlichen Staaten bekannt. Ein weitgehendes Interesse gegen den Namen der Stadt durch das furchtbare Unglück, das den Ort am 8. September 1900 heimgesuchte. Eine riesige Sturmflut wog sich vom Golf her über die ganze Stadt, wobei mehr als 10 000 Menschen den Tod fanden, während sich der Sachschaden auf etwa 17 Millionen Dollar belief. Nach dem Unglück wurde von der Stadtverwaltung darüber beraten, wie der Ort fernerhin gegen ähnlichen Unheil zu bewahren sei. Man berief eine Kommission, die am 21. Januar 1902 einen Plan vorlegte, wonach die Stadt von der vom Meer am meisten bedrohten Seite durch eine riesige Betonmauer gegen die anstürmende See zu schützen sei. An der Landseite sollte das Erdreich in gleicher Höhe mit der 5,1 Meter hohen Mauer gebracht werden, abflachend nach der Bai hin bis auf 3,4 Meter. Der Plan gab auch an, daß hierdurch 2300 Häuser zu heben und zur Auffüllung des ganzen Geländes fast 10 Millionen Kubikmeter Sand anzufahren seien. Mit diesem Plan erklärte sich der Kreis- und die Stadtverwaltung einverstanden. Die Kosten für die Errichtung der Betonmauer mit 1 500 000 Dollar übernahm die Kreisverwaltung, während die städtischen Behörden für die Ausführung der Geländehebungen eine Summe von 2 Millionen Dollar zur Verfügung stellte. Der Beschluß wurde einer Volksversammlung unterbreitet, bei der man sich fast geschlossen für die erwähnte Ausführung aussprach. Somit stand dem Beginn des schwierigen Werkes nichts mehr entgegen.

Zwei Jahre nach dem Unglück wurde die Arbeit begonnen, und im Juli des Jahres 1904 war die große Betonmauer vollendet. Sie ist aus massivem Beton, 5,1 Meter hoch, an der Basis 4,8 Meter und oben 1,5 Meter dick, und zieht sich 6 Kilometer an der Meeresküste hin, geschützt durch Wellenbrecher und Steinpfeiler. Die schwierigste Arbeit stand nun noch bevor. Es war dies die Hebung der Häuser der Stadt. Mehrere amerikanische Firmen waren auch bereit, die Ausführung dieser Arbeit zu übernehmen, aber die hierfür angelegte Summe war ihnen zu niedrig bemessen, ein Gewinn schien ihnen zu fraglich. Ihre Berechnungen gründeten sich auf die Anfuhr der Sandmassen in Schiffen oder mit der Eisenbahn. Deutsche Unternehmer dagegen sahen in ein einfacheres und billigeres Verfahren. Mit einem für Amerika noch unbekanntem Sand bagger wollten sie den erforderlichen Sand aus dem Meer entnehmen und an Land schaffen. Nachdem die Stadtverwaltung das geplante Verfahren geprüft hatte, übertrug sie die Arbeiten der Firma Goehardt zu Düsseldorf und dem amerikanischen Unternehmer Bates. Diese begannen im Jahre 1904 gemeinsam ihre Tätigkeit und sind verpflichtet, im Jahre 1907 das umfangreiche Unternehmen fertig gestellt zu haben.

Parallel zu der bereits fertig gestellten Betonmauer wurde und dessen Tiefe 6 Meter beträgt. Auf dem Gebiet, wo der Kanal gegraben werden mußte, standen etwa 150 Häuser, die fortzuschaffen waren. Sie wurden hochgehoben, auf Holzrollen von etwa 50 Zentimeter Durchmesser gesetzt und durch Pferde fortgezogen, einige fast drei Viertelstunden weit, ohne daß sie ausgeträumt zu werden brauchten. Begleitet man auf solcher Wanderung der elektrischen Straßenbahnleitung, so lief man das Haus auf der Straße ziehen, wartete bis Mitternacht, wo die Leitung stromlos war und leitete dann die Drähte um. Solch ein Haus inmitten der Straße war ein komischer Anblick. Die Anlage des Kanals brachte ferner noch mit sich, daß eine Eisenbahnbrücke überschritten werden mußte. Es war daher nötig, eine Eisenbahnbrücke über den Kanal herzustellen, die aus Holz erbaut wurde.

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Schiffer Worje.

Erzählung von Alexander L. Kelland.

Unter Mitarbeit des Verfassers übersetzt von Dr. Friedrich Leskien. (5. Fortsetzung.)

Jetzt kamen neue Tritte die Treppe herauf, und diesmal hörte Sara es sofort: das war Henriette, daran war kein Zweifel — zwei, drei hurtige überstürzende Schritte, dann ein Fall und ein wenig Lärm, dann wieder einige Schritte, ganz wie junge Mädchen die Treppe hinauf zu stolpern pflegen, wenn sie eben lange Kleider bekommen haben.

Henriette kam herein — rot, strahlend, außer Atem, mit wirrem Haar und stieß hastig die Worte hervor: „Ach, Sara! Nein, das solltest Du gesehen haben! So ein Wunder! welche Überraschung — wenn Du wüßtest — weißt Du, wer nach Hause gekommen ist?“

„Still — still — Henriette,“ juchte die Schwester, „wenn Mutter käme und sähe Dich so.“

Sogleich fing Henriette an, das widerspenstige Haar mit Speichel zu glätten; aber sie konnte nicht schweigen und so flüsterte sie ungeheuer eifrig: „Ich war auf dem Markt — ganz unten auf der Brücke — sag Mutter nichts; und da kam Schiffer Worje herangerudert — Schiffer Worje ist von Rio zurück — weißt Du es schon? — mit sechs Mann und Flagge — und hinten saß Lauritz; ich erkannte ihn gar nicht, ehe er ans Land sprang — so groß war er (sie reichte hoch in die Luft) er sah mich, ich glaube, er ist hinter mir her.“

„Nein aber Henriette —“ begann Sara streng und runzelte die Stirn. Aber die gottlose Henriette streckte ihr die Junge heraus und entwich in den Gang hinaus, wo sie hoffte, unbemerkt die Werkstatt zu erreichen. Saras Gesicht sah bekümmert, beinahe streng aus. Diese Wildheit bei ihrer Schwester war ihr unbegreiflich; so war sie selber nie gewesen; und sie mußte, so ein weltlicher Sinn muß streng unter die Haut des Herrn gebrannt werden.

Sobald der ganze Kanal fertig und die milde Arbeit der Häuserverfeinerung beendet war, konnte das Werk der Geländehebung begonnen werden. Inzwischen waren die Sandbagger aus Europa eingetroffen. Diese sind so gebaut, daß sie den Sand nicht nur im Meer auffangen und dann fortzuschaffen können, sondern sie bringen die Masse mit eigener Maschinenkraft auch auf das Land. Mit vier solchen Fahrzeugen, von denen das größte 900 Kubikmeter Laderaum hat, wird der Seehafen der Bai geholt und auf dem Kanal zum Arbeitsplatz gebracht, von wo die Weiterbeförderung durch Spülung erfolgt. Der Sandbagger dampft in die See hinaus und senkt sein Aufnahmerohr auf den Boden hinab. Dann fördern die Maschinen den mit Wasser vermischten Sand in den Laderaum des Baggers. Hierauf dampft das Schiff zum Kanal, wo eine Hühnerstation aus Waflenschichten zusammengeführt ist, deren Länge bis zu 2000 Meter beträgt.

Durch diese Röhren preßt der Bagger den flüssigen Sand, der am Endpunkt des Rohres als schmutzige Masse heraussprudelt und auf dem durch Dämme begrenzten Weg weiter fließt. Das Wasser läuft ab und in den Kanal zurück, der Sand dagegen setzt sich und nimmt sehr schnell feste Bodenform an. Galveston setzt sich die Anlage der Stadt anbetreffend, eine echt amerikanische Stadt, d. h. die Straßen laufen parallel von Norden nach Süden oder von Osten nach Westen, bei einer durchschnittlichen Breite von 28 Metern. Die Häuser sind nicht, wie das in Europa üblich, übereinander gebaut, sondern stehen jedes für sich. Ein großer Teil sind Holzbauten, einige mit drei Stockwerken. Eine große Anzahl ist aber auch aus Stein gefertigt, darunter schöne Villen. Die Stadt wurde von Beginn der Sandpflanzung im Herbst (d. h. Niederungen, die durch Dämme vor Ueberflutungen geschützt sind) geteilt, was durch die gleichmäßige Anlage der Stadt bequem zu erreichen war. Dann wurde ein bestimmter Teil abgedämmt und die Röhre wurden zum Spülen des Sandes gelegt.

Die Kosten für die Hebung ihrer Häuser haben die Eigentümer selbst zu tragen; sie helfen sich gegenseitig, soweit dies möglich ist, jeder sieht die Notwendigkeit der Verbesserung selber ein. Bei hölzernen Häusern ist die Hebung bequemer. Hier werden die Balken untergehoben, dann wird das Haus hochgehoben und die man jetzt Stützballen unter. Bei steinernen Gebäuden ist die Ausführung dagegen schon erheblich schwieriger. Bei diesen wird nicht an der Erde das Mauerwerk losgelöst und man schiebt schwere Balken unter, dann wird das ganze Haus durch Binden gleichmäßig in die Höhe gehoben und die Fundamente in der erforderlichen Höhe aufgemauert. Auf diese Weise werden auch die größten Privatgebäude, ein Haus mit drei Stockwerken, kostete zum Heben etwa 6000 Dollar. Nach der Hebung der Häuser folgt nun die Auffüllung mit Sand in der bestimmten Reihenfolge die Auffüllung mit Sand in der erforderlichen Höhe. Sobald das Wasser, das bei der Auffüllung verwendet worden muß, vom Sande abgelaufen ist, was sehr schwierig ist, wird mit der Einbringung der Oberfläche und der Straßen- und Kanalspülung begonnen. So folgt ein Stadtteil nach dem andern, und in kurzer Zeit wird ganz Galveston vollständig gehoben sein.

Bermischte Nachrichten.

Die Wärmflaschen. Zahlreich sind die Mittel, die der frierende Mensch zur Bekämpfung seiner Schmerzen benutzt. In der neuesten Zeit aber hat sich eine neue Art von Wärmflaschen entwickelt, die mit warmem Sande gefüllte „Wärmflasche“ oder der sorgsam umwickelte Wärmstein, bei Wundheilungen aus reinem Wärmstein gefertigt und mit einem Sandgriff versehen, wird von besonders zarten Naturen sogar mit ins Bett genommen. Recht originell aber und früher weit verbreitet waren die sogenannten Wärmflaschen oder Wärmflaschen, kleine Beutel, die man mit Kirzsfarnen oder mit Pflanzensteinen anfüllte und dann in der „Höflichkeit“ erhärmte. Sie hatten dem Wärmstein gegenüber den Vorzug der Leichtigkeit, vor den Wärmflaschen aber den, daß sie nicht auslaufen konnten. In einigen Gegenden der Welt, z. B. im süd-

lichen Teile des Habellandes, sind sie noch heute in Gebrauch. Ebenso werden die Wärmflaschen in Romern benutzt.

* **Die verfeinerten Wälder von Arizona.** Die amerikanische Regierung hat den Beschluß gefaßt, den verfeinerten Wald von Arizona nunmehr unter ihren Schutz zu stellen und so der Nachwelt eines der merkwürdigsten Naturwunder in Amerika zu erhalten. An und für sich sind ja verfeinerte Bäume keine Seltenheit; diese von ihnen findet man überall; besonders die Umgebungen von Rio weist schöne Exemplare auf, und neuere Ausgrabungen haben in Ägypten und Äthiopien Städte einer verfeinerten Vegetation freigelegt. Aber nichts von dem allen läßt sich mit dem grandiosen Schauspiel vergleichen, das die Einöde von Arizona darbietet. Das sind nicht vereinzelt Bäume, denen man meter breites und 15 bis 20 Meter tiefes Tal ausfüllt. Die ganze Gegend ist öde und wüst, die Abhänge dieser gemaltigen Klüft bieten nur eine verkrüppelte Vegetation dar; man findet verfeinerte Bäume von jeder Größe und jedem Uman findet verfeinerte Baumstümpfe, Ueberreste von Bäumen, die der Jahre Temperaturwechsel zerbrechen ließen und die nur noch in Trümmern von 0,60 Meter bis 7 Meter Länge übriggeblieben sind. Am interessantesten jedoch sind natürlich die Baumstämme, die der Zeit und der Witterung trotzen haben und noch in Riesengröße dem Blick sich darbieten. Mehrere von ihnen haben eine Länge von 70 Metern mit einem Durchmesser von 1,35 Meter. Ein solch gewaltiger Baumstamm führt den Namen der „verfeinerten Brücke“. Ueber einen tiefen Abgrund ist er gelagert; seine beiden Enden verbinden die festen Abhänge miteinander.

* **Jagdabenteuer in Indien.** Einen Bericht über einen aufregenden Kampf mit einem Leoparden gibt der Korrespondent des „Daily Express“ aus Ludno in Indien. Das Tier hatte die Gemahlin des englischen Oberleutnants Hutchinson angegriffen, die sich mit ihrem Gemahl, der bei dem zweiten Schurkentrupp des Tages zurück, und die Treiber befanden sich ein wenig voraus, als Mrs. Hutchinson ungefähr zehn Schritte entfernt von ihrem Mann, ein wenig vom Wege abwich und dabei einen jungen Leoparden auffüßte, der sie sofort angriff. Oberleutnant Hutchinson schlug sofort sein Gewehr an, wagte aber doch nicht zu schießen, weil er fürchten mußte, seine Frau zu treffen. Er erkannte, daß die einzige Hoffnung darin lag, das Tier mit den Händen zum Loslassen zu zwingen, und so warf er sein Gewehr weg und stürzte sich selbst auf den Leoparden. Es gelang ihm, das Tier so glücklich zu fassen, daß es auf den Rücken fiel, so daß die Frau aufstehen und die Treiber herbeirufen konnte. Zunächst gelang es dem Offizier für einige Zeit, das Tier auf die Erde zu bringen, aber schließlich machte es sich doch los und sprang beiseite, während der Oberleutnant versuchte, sein Gewehr wieder aufzunehmen. Er konnte dazu aber keine Zeit finden, denn der Leopard hatte bereits die Hand mit einem Satz in den Nacken zu springen. Es entspann sich nun ein verzweifelter Kampf. Verschiedene Male sprang der Oberleutnant Hutchinson geschickt zur Seite und verjagte immer wieder, das Gewehr aufzunehmen, aber das Tier war stets schneller und verhinderte ihn, die Waffe zu ergreifen. Dann erinnerte er sich, daß er einen Revolver im Gürtel hatte; kaum hatte er aber mit dem rechten Arm an die betreffende Stelle gegriffen, als der sich, daß er einen Revolver im Gürtel hatte; kaum hatte er aber die Situation mit jedem Moment bedenklicher für den Offizier, der zu Fall kam und bei dem Versuch, die Oberhand zu gewinnen, sich eine Zeitlang mit dem Tier auf der Erde herumwälzte. Schließlich konnte er einen Augenblick benutzen, um seinen Revolver zu nehmen, und diesen feuerte er dem Leoparden aus allernächster Nähe in das Gesicht. Das Tier ließ los, denn das Auge war ihm herausgeschossen, und diesen Moment benutzte der Offizier, um sein Gewehr aufzunehmen, mit dem er die Bestie niederstreckte, gerade in dem Moment, als die Treiber heranliefen. Durch den ungeheuren Blutverlust war der Oberleutnant so sehr geschwächt worden, daß er einer Ohnmacht nahe war, als die Treiber herantamen.

Trotzdem gab es ihr zuweilen einen Stich ins Herz bei Henriettes überschäumender Jugendfröhlichkeit und etwas, das beinahe der Luft mitzutun, gleichsam, rührte sich in ihr.

Das war der alte Adam in ihrem Fleisch, der täglich erkötet und erkauft werden soll; und das tat sie auch mit Gebet und Gesang und fleißigem Umgang mit der Schrift; aber trotzdem — trotz alledem.

Noch einmal wurde Jungfer Sara gestört durch ein rundes, sonnenverbranntes, lächelndes Gesicht, das sich in der Küchentür zeigte.

Über das Lächeln verstand, und Lauritz trat enttäuscht und verlegen ein; er hatte offenbar darauf gerechnet, jemand anders als Sara zu treffen.

„Willkommen daheim, Lauritz,“ sagte Sara freudlich. „Vielen Dank,“ verjette Lauritz im tiefsten Faß, dessen er fähig war; er blieb stehen und rief sich am Türpfosten.

„Wolltest Du mit Mutter sprechen?“

„Ja — ich wollte fragen, ob ich hier wohnen könnte.“

„Mutter ist im Wohnzimmer.“

Lauritz Seehus wurde von Sara beinahe wie ein jüngerer Bruder betrachtet. Er war schon als Schuljunge bei Madame Lorbvestad in Kost gewesen. Sein eigentliches Heim in Flekkefjord war wenig anziehend, der Vater krank, und es wimmelte beständig von kleinen Kindern.

Nach einer kleinen Weile kam Lauritz wieder — und ließ betrübt die Ohren hängen.

„Na, Lauritz! — sagte Sara, willst Du schon wieder gehen?“

„Ja.“ antwortete er und beeilte sich, hinauszukommen, „ich darf nicht.“

Aber als er die alte wohlbekannte Küchentreppe hinunterging, hielt er sich für den unglücklichsten aller Menschen, ja, er weinte — zum erstenmal als Reichtmatroje.

Da hatte er sich nun die ganze Reise darauf gefreut, seine alte Dachkammer wieder zu bekommen und jeden Tag mit Henriette zusammen zu sein, um ihr alle die merkwürdigen Feiten, die er in seiner Riste hatte, zu berechnen, und sich mit ihr zum Abend fortzusetzen, wenn Madame Lorbvestad in der Versammlung war, oder zum Schlittensahren im Mondschein an den Winterabenden — alle diese glänzenden Hoffnungen, die ihn Hunderte von Meilen in seinen Träumen begleitet hatten, die er sich bis ins kleinste in den langen einsamen Wachtstunden auf Deck ausgemalt hatte, waren

nun mit einem Male in nichts zerronnen. Jetzt schien es ihm, als gäbe es für ihn keine Hoffnung und keine Freude mehr in dieser Welt, und auch wohl nicht in der andern.

Er tat Sara im Grunde leid. Aber die Mutter kam heraus und sagte: „Du hast Lauritz gesehen, Sara?“

„Ja, Mutter.“

„Sprachst Du mit ihm?“

„Nein — ich hieß ihn nur willkommen.“

„Glaubst Du, er ist ein Befehlter?“

Sara wußte nicht, was sie antworten sollte; aber die Mutter fuhr streng fort: „Sag Du nur nein, mein Kind! so sieht kein Befehlter und reuiger Sünder aus. Wohl ist das Gericht Sache des Herrn; aber wir müssen wahrlich unfre Augen und unsern Verstand brauchen, daß sich kein rüdiges Schaf einbränge und die ganze Herde anstecke.“

Sara mußte in ihrem Innern der Mutter recht geben, besonders weil sie einfaß, daß Henriette und Lauritz nun so weit erwachsen waren, daß das vertrauliche Verhältnis bald in freundschaftliche Liebe übergehen konnte.

Sie hatte sogar, während er in der Stube war, daran gedacht, ob es nicht ihre Pflicht wäre, der Mutter ihre Gedanken mitzuteilen. Nun konnte sie es unterlassen; und sie war davon überzeugt, daß es so am besten für die jungen Leute sei.

Trotzdem mußte sie daran denken, wie mitläuternd er von hinten ansah, als er sich zur Küchentür hinausdrehte, und wie enttäuscht Henriette sein würde — er hatte ja immer hier gewohnt. Im Grunde war es ja für sie beide gut so, daß die Versuchung von ihrem Wege fern gehalten wurde; aber trotzdem — trotz alledem —

Bereits um sieben Uhr war Jakob Worje aus dem Klub nach Hause gegangen; da war es nicht zum Aushalten. Alles war ihm quer gegangen; nichts war so gekommen, wie er erwartet hatte, seit er den Fuß ans Land gesetzt hatte.

Im Klub hatte er ein paar finnische Kapitäne getroffen, deren Schiffe Schaden genommen hatten; ganz junge Burschen, die regelmäßig nach Amerika fuhren.

Der eine von ihnen, ein richtiges Großmaul, mit englischem Bart und Goldkette, war in Rio de Janeiro gewesen — zweimal sogar!

„D Mandulj, Mandulj! was hattest du in der Offize zu suchen?“

(Fortsetzung folgt.)

kleine Chronik.

Verurteilte Polizeibehörde. Das Hamburger Landgericht verurteilte die Polizeibehörde, an einen Hüter, der am 17. Januar 1906 bei den Wahlrechts-

Selbstmord eines Kindes. Der 11 Jahre alte Sohn Paul des Steinbrüders Gustav Böhning aus der Stargorberstraße 15 in Berlin wurde seit längerer Zeit von Minderjährigen geplagt; die Krankheit nahm schließlich eine derartige Form an, daß der Arzt sich zur Vornahme einer Operation gezwungen sah.

Klopffeißer. Wie wir kürzlich berichteten, trieb ein Spulgeist in einem Hause der Bismarckstraße in Düsseldorf sein Unwesen, indem er seit einigen Wochen die Bewohner durch starkes Klopfergeräusch aus dem Schlafe weckte.

Eine gefährliche Angewohnheit. Die schlechte Gewohnheit vieler Frauen und Mädchen, mit Petroleum Feuer zu machen, hat zu einem großen Schaden geführt. Ein großes Geschäftshaus in Dessau, in dem sich ein Schuhwaren- und ein Konfektengeschäft befinden, ist durch Flammen zerstört worden.

Engländer auf einem Torpedoboot. Aus Orient wird ein Unglücksfall auf dem französischen Torpedoboot 339 gemeldet. Er ist durch einen Schaden am Ressel veranlaßt und erreichte sich während einer Übung, bei der das Schiff mit großer Geschwindigkeit lief.

Nicht Menschen verbrannt. Auf einem nahe bei Moskau gelegenen Gute des Grafen Tolstoi hat sich ein schreckliches Unglücksfall ereignet. Graf Tolstoi hatte ein großes Fest gegeben. Einige Gäste blieben über Nacht.

Verein-Kalender. Einigen unter dieser Rubrik finden Sie die Liste der Beschlüsse von Versammlungen für diesen Teil vom Fest der Beschlüsse von Versammlungen. Unter dieser Rubrik finden Sie die Liste der Beschlüsse von Versammlungen.

Zentralverband der Schmiede, Raddrehen, Mühlstein-Verarbeitung am Sonntag den 9. d. M., abends 8 1/2 Uhr. Zentral-Kassenscheine der Frauen und Mädchen. Sonntag den 10. Februar, nachm. 5 Uhr, Tischlerstraße 28 (Burggasse).

Biehmarkt. Magdeburg, 8. Februar. (Städtischer Schlacht- und Viehhof.) Auftrieb: 79 Rinder, 101 Kälber, 128 Schafweiden, 855 Schweine. Verkauf für 100 Pfund Lebendgewicht (gemäß den Bestimmungen durch die Wagen im Viehhof): a) vollfleischige ausgewachsene höchsten Schlachtwertes, bis zu 7 Jahren.

Wasserstände. + bedeutet über, - unter Null. Hier, Eger und Moldau. 6. Febr. +0.03 7. Febr. +0.10 -0.02. 7. Febr. +1.35 8. Febr. +1.40 -0.05.

Table with 3 columns: Location, 6. Febr., 7. Febr. Locations include Bardubitz, Brandeis, Meinitz, Weimertitz, Aulwitz, Dresden, Dargau, Wittensberg, Hofslau, Waryn, Schönebeck, Magdeburg, Tangenmünde, Wittensberg, Broda-Demitz, Lautenburg.

216. Königlich Preussische Klassenlotterie.

2. Klasse 1.ziehungstag, 8. Februar 1907. Vermittag. Für die Gewinne über 96 M. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr, A. G. L. F. S.)

Large table of lottery numbers for the 216th Prussian Class Lottery, 2nd Class, 1st Drawing, Feb 8, 1907. Columns include numbers and their corresponding prizes.

weiter Teil.

Continuation of the lottery table from the previous section, listing more numbers and prizes.

Städtischer Arbeitsnachweiser.

Männliche Abteilung: Peterstraße 1, Eingang Margaretenstraße. Telefon: Rathaus. Geöffnet von 8-12 Uhr vormittags, 3-6 Uhr nachmittags.

Gesucht werden: Ein Lagerarbeiter für elektrisches Geschäft, zwei Fahrer für Eismaschinen, ein Hausdiener für Hotel, Haus- und Arbeitsbüchsen mit guten Empfehlungen, Arbeiter für Landwirtschaft.

Abteilung für das Schauf- und Gastwirtsgebetriebe. Peterstraße 1. Sonntags geöffnet 10-2 Uhr. Telefon 208.

Table of lottery numbers for the 216th Prussian Class Lottery, 2nd Class, 1st Drawing, Feb 8, 1907. Columns include numbers and their corresponding prizes.

weiter Teil.

Continuation of the lottery table from the previous section, listing more numbers and prizes.

H. L. Lublin

Extra-Preise

Montag
Dienstag
Mittwoch

1500 Pfd. Bettfedern!

Extra-Preis

Montag
Dienstag
Mittwoch

Sorte 0 Wildfedern Zolpfund	25
Sorte 1 Hühnerfedern Zolpfund	45
Sorte 12 Land-Gans-Rupffedern <small>extra prima Zolpfund</small>	3.45
Sorte 2 Füllfedern Zolpfund	85
Sorte 3 Entenfedern Zolpfund	1.25
Sorte 5 Reine Entendaunen <small>vollständig füllfertig Zolpfund</small>	2.50

Besonders preiswert:
Rupf-Federn 1.70
Halbweiß, gute Qualität Zolpfund

Besonders preiswert:
Land-Rupf-Federn 2.65
Vorzügliche Qualität Zolpfund

Sorte 7 Weiße Rupffedern Zolpfund	2.25
Sorte 8 Weiße Rupffedern Zolpfund	2.50
Sorte 13 Ia. weiße Halbdauen Zolpfund	4.00
Sorte 9 Weiße Rupffedern Zolpfund	2.75
Sorte 15 Weiße Daunen Zolpfund	4.80
Sorte 16 Weiße Daunen <small>extra prima Zolpfund</small>	6.25

Fertige Betten

Garnitur 0 1 Deckbett 1 Unterbett 2 Kopfkissen } komplett aus rot-rosa gestreift Inlett, gefüllt mit 14 Pfund Federn	9.50
Garnitur 1 1 Deckbett 1 Unterbett 2 Kopfkissen } komplett aus grau-rot gestreift Körper-Stout, gefüllt mit 14 Pfund Federn	10.50

Garnitur 2 1 Deckbett, 1 Unterbett, 2 Kopfkissen aus prima grau-rot gestreift Körper-Stout, gefüllt mit 14 Pfund Federn komplett	14.50
Garnitur 3 1 Deckbett, 1 Unterbett, 2 Kopfkissen aus rot und rot-rosa gestreift Inlett, gefüllt mit 14 Pfund Federn Sorte 2 komplett	21.00
Garnitur 4 1 Deckbett, 1 Unterbett, 2 Kopfkissen aus Ia. grau-rot gestreift Körper-Inlett, gefüllt mit 14 Pfund Federn Sorte 2 komplett	24.00

Garnitur 5 1 Deckbett 1 Unterbett 2 Kopfkissen } komplett aus prima echtfarbig und federdicht Körper-Inlett, rot und rot-rosa gestreift, gefüllt mit 14 Pfund Federn Sorte 3	32.50
Garnitur 6 1 Deckbett 1 Unterbett 2 Kopfkissen } komplett aus prima echtfarbig und federdicht Körper-Inlett, rot und rot-rosa gestreift, Deckbett und Kopfkissen mit Entendaunen gefüllt	40.00

Bett-Inlett aus grau-rot gestreift Körper-Stout	
Oberbett	2.50 2.90 4.00
Unterbett	2.50 2.90 4.00
Kopfkissen	75 95 1.25

Bett-Inlett aus rot und rot-rosa gestreiftem Inlett	
Oberbett	2.25 3.00 4.50
Unterbett	2.25 3.00 4.75
Kopfkissen	70 90 1.20

Bett-Inlett aus prima echtfarbig u. federdicht Körper-Inlett, rot u. rosa gestreift	
Oberbett	5.50 6.50 8.25
Unterbett	5.75 6.50 8.25
Kopfkissen	1.50 1.75 2.25

Bunte Bett-Garnitur	
Satin Cretonne 1 Deckbett 2 Kopfkissen	4.25
Satin Couverture 1 Deckbett 2 Kopfkissen	3.25

Bett-Tücher	
Dowlas 130x200	85
Dowlas prima, 160x225	2.50
Dowlas prima, 132x200	1.75
Linon prima, 130x200	1.10

Bunte Bett-Garnitur	
Bettzeug 1 Deckbett 2 Kopfkissen	3.00 4.00 5.25
Satin Augusta 1 Deckbett 2 Kopfkissen	4.75 5.50

Weißer Bett-Garnitur	
Linon 1 Deckbett 2 Kopfkissen	3.25 3.75 4.50
Dimiti 1 Deckbett 2 Kopfkissen	3.50 5.25 6.00

Bett-Tücher	
Halbleinen 130x200	1.35
Halbleinen prima, 150x200	2.25
Halbleinen 150x200	1.95
Halbleinen prima, 150x210	2.60

Weißer Bett-Garnitur	
Damast 1 Deckbett 2 Kopfkissen	4.75 6.50
Damast 1 Deckbett 2 Kopfkissen	7.50 9.25

Die Hamburger Bürgerschaftswahl.

Durch die hanseatischen Bürgervertretungen und Senate will die Sozialdemokratie in den Bundesrat einziehen und so dem Emporium der hohen Reichspolitik immer näher auf den Leib rücken!

Wit diesem eigens als Bebel'sche Neuerung erfundenen Theaterstreik liefen die Patrioten von Hamburg und Lübeck vor zwei Jahren durch die Gassen, um Stimmung zu machen für eine selbstverständlich nach rückwärts gehende Abänderung der Wahlgesetze. Denn es war höchste Zeit, und die Bürgerschaft vor der Sozialdemokratie kannte keine Grenzen. Es ist heute bei der Siegesstimmung, in der die Ordnungsparteien nach der Reichstagswahl zurückgefallen, sehr gut, sie an die Rangigkeit vor den Reichstagswahlen zu erinnern, wie sie da vor Angst fast gelähmt waren und wie sie überall noch den letzten Schlupf benutzten, um wenigstens der Sozialdemokratie das parlamentarische Fahrwasser abzugraben.

So auch in Hamburg. Das furchtbare Cholerajahr, das der ganzen Welt die Miswirtschaft und die Unfähigkeit des hamburgischen Regierungsklingels zeigte, so daß man sogar ernsthaft davon sprach, die Republik an der Elbemündung unter Kuratel des Reichs zu stellen, ließ die herrschenden Parteien Hamburgs in Sad und Mähe liegen. Jetzt endlich zerrten sich die bitter notwendigen Reformen langsam von dem ähnen und konservativen Phlegma der Hamburger Bürgerschaft los, und im Jahre 1893, vier Jahre nach der Seuche, kam auch eine Verbesserung des Wahlrechts zur Bürgerschaft, des Sumpfes, in dem die „königlichen Kaufleute“ bis dahin ungehindert ihre Bemühungen aus dem „blühenden Gemeinwesen“ gemacht hatten. Zugleich wurden auch die Bedingungen zum Erwerb des Bürgerrechts etwas nachgelassen.

Die erste Folge dieser Konzessionen war, daß 1901 bei der ersten Wahl unter diesem Gesetz ein Sozialdemokrat in die Bürgerschaft einzog, mehr durch Zufall, als daß es der Sozialdemokratie damals schon gelungen wäre, sich mit Aussicht auf Erfolg zwischen die alle politische Leben in Hamburg beherrschenden Bürgervereine zu schieben. Der eine Sozialdemokrat in der Bürgerschaft konnte noch nicht gefährlich sein. Da aber geschah es, daß bei der nächsten halbjährlichen Erneuerung der Bürgerschaft im Jahre 1904 auf einmal zum großen Entsetzen der alten Parteien 3 000 Sozialdemokraten hinzugewählt wurden.

Zwar waren die 13 Sozialdemokraten noch lange keine Majorität und eine Majoritätsbildung mit liberalen Flügeln war auch ausgeschlossen. Aber die sozialdemokratische Fraktion erschien auch in ihrer geringen Stärke von 13 Mitgliedern bedenklich. Man war in der Bürgerschaft nicht mehr unter sich, war nicht mehr allein und ungehindert. Es fiel nicht mehr so leicht, die vielfältigen Interessen, die einen richtigen Patriot an das Gemeinwesen binden, so ungehindert und ungehindert zu pflegen. Das arbeitende Volk Hamburgs sah durch die sozialdemokratische Fraktion mit scharfen Augen auf die Mächenschaften, die bisher der Allgemeinheit und den Steuerzahlern ganz verborgen geblieben waren.

Zunächst zwar glaubten die bürgerlichen Parteien nicht, daß die Sozialdemokraten ihnen ihre Spiele durchzuführen könnten und wie zum Sport, um die Rollen auch einmal in der Nähe zu studieren, nahm man dann und wann auch einmal den oder jenen Sozialdemokraten mit in die Kommissionen hinein. Aber bald mußte man sich eingestehen, daß die Rechnung falsch war, und sehr bald hatte man den Beschmaß daran verloren, mit den Sozialdemokraten in den Kommissionen zusammen zu arbeiten; man bestritt ihnen zuletzt gar das Recht, infolge ihrer geringen Fraktionszahl in den Kommissionen vertreten zu sein.

Und da bei der nächsten halbjährlichen Bürgerschaftswahl zu erwarten gewesen wäre, daß die Fraktionszahl der Sozialdemokraten sich noch einmal sprunghaft erhöht hätte, zumal die Erleichterung des Bürgerverdens schon bis zum Jahre 1904 die Zahl der Bürger von 22 000 im Jahre 1896 auf 58 000 erhöht hatte und eine solche Vermehrung der Bürgerschaftswähler auch bis zu diesem Jahre vorauszusehen war, so beschloßen ein hoher und weiser Senat auf Antrag einiger prononciert reaktionäre, die Luke, durch die die Stimme des Volkes hereindrang, bei Zeiten abzudichten. Man machte ein neues Wahlgesetz und machte einen kleinen Umsturz in der Verfassung, änderte die Verfassung.

Neun Monate tobte der Kampf um diese Erdbeben-vorlage, und der 17. Januar 1906, der sogenannten roten Mittwoch mit seinen imposanten Demonstrationen des Hamburger werktätigen Volkes, mit seiner Arbeitsruhe in den Fabriken, im Hafen und auf der Mäster, war brausendes Präudium, der häßliche Schopenstehkravall am späten Abend aber war der harmonische Schlußakkord zu dem häßlichen Gewaltstreik in der Bürgerschaft am selben Abend: 120 der hamburgischen Patrioten genehmigten in geheimer Abstimmung die Verfassungsänderung, und damit war der legitime Weg für den Wahlrechtsraub bereitet. Drunten, in den finsternen Straßen des Niebnerstraßenviertels aber hies die Polizei mit blankem Säbel auf die wackelnden Redenräuber und Straßenplünderer und daneben auf wehrlose und harmlose Leute, während oben die Kommunisten nach vollbrachtem Werke sich gütlich taten.

Das neue Wahlgesetz, das nun zustande kam und nach dem am 1. Februar gewählt wurde, ist eine Vermischung von Proportionalwahlrecht und Klassenwahlrecht. Eine Mischung ohne allen Verstand, eine Mischung wie Öl und

Wasser. Das Klassenwahlrecht schlägt alle Vorzüge, die im Proportionalwahlrecht liegen, wieder tot. Die Wähler sind in zwei Klassen geschieden nach dem versteuerten Einkommen, und die Grenze liegt bei 2500 Mark.

Das ist aber nicht die einzige Schönheit des Wahlgesetzes. Es sind außerdem noch die alten Privilegiertenwahlen beibehalten worden. Die hamburgische Bürgerschaft besteht aus 160 Mitgliedern. Davon wird die Hälfte in gleichen Teilen von den Grundeigentümern und von den Notabeln (den Mitgliedern der Verwaltungsbehörden und durch das neue Wahlgesetz auch den Mitgliedern des Senats) gewählt. Für die allgemeinen Wahlen bleiben also noch 80 Bürgerschaftsmitglieder zu wählen übrig, zu denen Grundeigentümer und Notabeln auch wieder wahlberechtigt sind. Und nun hat man diese allgemeinen Wahlen noch einmal in zwei Klassen eingeteilt, deren Grenze das schon mitgeteilte Einkommen ist. Die Wähler, die über 2500 Mark versteuern, haben aber das doppelte Wahlrecht der Wähler, die in der 2. Klasse unter 2500 Mark versteuern. Bei der diesmaligen halbjährlichen Bürgerschaftswahl, bei der 36 Abgeordnete im Stadtgebiet zu wählen waren, hat also jeder Wähler der 1. Klasse 24 Stimmen, jeder Wähler der 2. Klasse 12 Stimmen abzugeben. Im ganzen Stadtgebiet gehören zur 1. Klasse etwa 21 000 Wähler, zur 2. Klasse dagegen etwa 35 000 Wähler.

Diese aufreizende Ungerechtigkeit, die einer größeren Wählerzahl weniger Mandate zugestehet als einer geringeren, nur weil die Wähler der 2. Klasse nicht mehr als 2500 Mark versteuern können, während das Einkommen über 2500 Mark dem größten Hohlkopf aus Renten zuließen kann, wird aber verwickelt dadurch, daß die beiden Klassen zusammen wählen und daß der Unterschied in der Klasse bei der Wahl geheim behandelt wird, daß ferner auch beim Wahlmodus, besonders beim Auszählen der Stimmen, die Zahl der Wähler ganz verdeckt und nur die Stimmenzahl beachtet wird.

Bei der Verteilung der Mandate auf die abgegebene Stimmenzahl sind wiederum so eigenartige Vorschriften vorhanden, daß es langer Darlegungen bedürfte, um den Leser nur einigermaßen damit vertraut zu machen. Beim Wahlrechtsraub hat man so viel davon geschwatzt, daß das alte Wahlrecht von 1896 die einzelnen Interessengruppen in der hamburgischen Bevölkerung nicht zu Worte kommen lasse. Die Art aber, wie man bei der Auszählung der Stimmen jetzt mit dem doch bei der Abstimmung zum Ausdruck kommenden Willen des Wählers umspringt, ist gerade das, was man zu bekämpfen vorgab. Bei der Berechnung der Verteilungszahlen, nach denen die einzelnen Mandate auf die verschiedenen Parteien verteilt werden, ist es möglich, daß die Reste zusammengelegt werden und daß sozialdemokratische Stimmen einem bürgerlichen Kandidaten und umgekehrt zukommen können. Nicht minder aufreizend ist der Unterschied in den einzelnen Stimmenzahlen, die zu einem Mandat ausreichen. Bei den bürgerlichen Kandidaten reichen mitunter noch nicht 2000 Stimmen aus, um den Kandidaten gewählt erscheinen zu lassen, während von der sozialdemokratischen Liste zwei Kandidaten wegfallen mußten, weil sie „nur“ 11288 und 11276 Stimmen erhielten.

Auf Grund dieser erbärmlichen Beschaffenheit dieses Wahlgesetzes gelang es der Sozialdemokratie, von den aufgestellten 12 Kandidaten nur 10 zum Siege zu verhelfen. Fünf davon haben der Bürgerschaft, den berühmten Dreizehn, schon angehört, so daß sich der Zuwachs der sozialdemokratischen Fraktion auf fünf beziffert und sie jetzt achtzehn Mitglieder zählt.

Das Resultat läßt zu wünschen übrig; aber unter einem so elenden Wahlgesetz, wie es an Sinnwidrigkeit und Verworfenheit von keinem andern Massenwahlsystem erreicht wird, war für bessere Hoffnung kein Raum. Gleichwohl ist das Resultat eine deutliche Verurteilung des Wahlrechtsraubes. Denn auch die Stimmen, die die bürgerlichen Gegner des Wahlrechtsraubes erhielten, zählten hier zu einem guten Teile mit; wenn man weit greift, sind es 75 938 Stimmen. Aber am deutlichsten sind doch die Ungerechtigkeiten, die im Wahlgesetz selber liegen, zum Ausdruck gekommen: 136 213 sozialdemokratische Stimmen erringen 10 Mandate, 190 431 bürgerliche Stimmen erringen 28 Mandate!!

Die Republik Hamburg kann wahrlich nicht stolz sein auf dieses Resultat, „oenngleich“ sich die Pfefferfäcke, die sie regieren, ins Häufchen lachen. Bis auf weiteres sind sie geborgen, und im stillen Kämmerlein denken sie: Nach uns die Sintflut!

Aus der Parteibewegung.

Ein Gesandener.

Rudolf Lebius, der einstige sozialdemokratische Redakteur, ist jetzt nicht nur Angestellter des Reichsverbandes, sondern auch Organisator der Streikbrecher.

Er versendet folgendes Zirkular:

Nikolassee bei Berlin, 27. 1. 07.

Münchenstraße 1.

Die Gewerkschaften sind am besten dadurch geschützt, daß sie ihren Betrieb am besten dadurch schützen, daß sie die sozialdemokratische Streikbrecher und den Streikbrecher, daß sie für einen Teil ihrer unorganisierten Arbeiter und für den Stamm ihrer betriebstreuen Arbeiter auf die einliegende Zeitung „Der Bund“ abonnieren. „Der Bund“ ist ein rein gewerkschaftliches, kein politisches Blatt.

Unser Blatt bezweckt unter Ausnutzung der in der Arbeiterklasse wachsenden Unzufriedenheit über das sozialdemokratische Streikverwehen den unorganisierten Arbeitern Courage zu machen, ihr Selbstvertrauen gegenüber der Sozialdemokratie zu stärken und ihnen behilflich zu sein, sich auch innerlich von der Sozialdemokratie zu befreien. Redaktionelle Beiträge sind sehr erwünscht.

Die Jahresausgabe auf den Kopf Ihrer Arbeiterklasse ist sehr gering. Unsere 14tägliche Zeitung kostet für ein Stück vierteljährlich nur 60 Pf.; für die Monate Februar und März nur 40 Pf.

Bezugsarten:

1. Sie bestellen die Zeitungen direkt auf dem Postamt, in dessen Bezirk Ihre Arbeiter wohnen. Preis einschließlich Postgeld 66 Pf. vierteljährlich pro 1 Stück (für die Monate Februar und März 44 Pf.). Die Sache hat gar keine Schwierigkeiten. Man überreicht dem Schalterbeamten eine Liste mit den Adressen. Der Beamte ist nicht befugt zu fragen, wer der Besteller ist. Viele Vereine abonnieren so für ihre Mitglieder. Wir ermächtigen unsere Geschäftsfreunde aber hiermit ausdrücklich, gegebenenfalls zu erklären, daß unser Verlag die Abonnements aufgibt.

2. Sie beziehen die Zeitungen, wenn es sich um mindestens 50 Stück handelt, direkt frei als Paket. Preis vierteljährlich pro Stück 60 Pf. (für die Monate Februar und März 40 Pf.).

3. Sie senden dem Verlag des „Bund“ die Adressen der Arbeiter und wir schicken dann die Zeitungen direkt unter Kreuzband oder durch Ueberweisung nach den angegebenen Privatwohnungen. Preis vierteljährlich pro Stück 78 Pf. (für die Monate Februar und März 52 Pf.).

Die Bezugsarten 1 und 3 haben den Vorzug, daß die Arbeiter nicht einmal wissen, wenn sie die Zustellung des Blattes verweigern.

Zudem wir hoffen, daß Sie unsere gemeinnützigen Bestrebungen auch sonst durch Inseratenaufträge (Arbeitsmarkt) und durch Empfehlung in Ihren Kreisen unterstützen werden, verbleiben wir

Mit vorzüglicher Hochachtung
Verlag der Arbeiterzeitung „Der Bund“
Rudolf Lebius.

Nachschrift: Wir geben Ihnen gern zahlreiche Referenzen auf. So kann ein Mensch — aus Not, wie wir zur Entscheidung annehmen wollen — herantreten!

Die bürgerliche Presse meldet: Der sozialdemokratische Stadtverordnete Bieler in Bernburg, der von den Sozialdemokraten in den Gemeinderat gewählt wurde, hat sein Stadtvorordneten-Mandat mit der Begründung niedergelegt, daß er aus der sozialdemokratischen Partei ausgetreten sei. Hierzu schreibt unser dortiges Parteiorgan: „Mit Rücksicht auf den früheren Stadtverordneten Bieler hätten wir die Angelegenheit am liebsten übergegangen. Das Ansehen unserer Partei erfordert aber, nachdem die Angelegenheit in die bürgerliche Presse gekommen ist, wenigstens das eine festzustellen, daß die Austrittserklärung als aus dem sozialdemokratischen Verein nicht auf einen Gegenstand unserer Partei, sondern auf die Rücksicht auf die Existenz zurückzuführen ist. Es ist also Terrorismus der Gegner, der dieses Opfer gefordert hat, wobei wir aber ununterbrochen lassen wollen, ob sich im vorliegenden Falle nicht hätte ein Ausweg finden lassen, damit den Feinden der Arbeiterklasse ein solcher Triumph, wie er in der bürgerlichen Presse zum Ausdruck kommt, erspart blieb.“

Eine sozialistische Tageszeitung soll demnächst in Japan, und zwar in Tokio herausgegeben werden. Das Blatt soll den Namen „Heimen Shinbun“ erhalten; so hieß das vor zwei Jahren unüberbrückte sozialistische Wochenblatt. Die Genossen von Tokio haben eine Summe von 15 000 Mark aufgesammelt, die in Japan genügt, ein Tagesblatt ins Leben zu rufen.

Gerichts-Beitrag.

Landgericht Magdeburg.

Sitzung vom 8. Februar 1907.

In nichtöffentlicher Sitzung wurde der Eigentümer und Arbeiter Friedrich Neumann zu Hohenbellen, geboren 1865, wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen mit seiner Stieftochter zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

Diebstahl. Der Arbeiter Hermann Köbel zu Barleben, fast im Jahre 1906 aus einer Schokoladenfabrik, wo er arbeitete, einen alten Kupferfessel und mehrere Pfund Staniolin. Da wiederholter Rückfall vorliegt, lautete das Urteil auf 4 Monate Gefängnis.

Streitende Frauen. Die verehelichte Arbeiter Emma Friebe geb. Brining, hier, geboren 1854, hatte am 9. Januar 1906 Strafantrag gegen drei Frauen wegen Mißhandlung gestellt, den sie am 20. August zurücknahm, nachdem sie 25 Mark Abfindung erhalten hatte. Am 21. August schrieb dann Frau Friebe einen Brief an den Schwiegerjohn der einen Beschuldigten, worin sie noch 75 Mark Entschädigung forderte, sonst solle das Strafverfahren vor sich gehen. Die Zurücknahme des Strafantrags war unzulässig, da die drei Frauen gefährliche Werkzeuge gebraucht hatten. Sie wurden vom Schöffengericht auch am 17. November zu Geldstrafen verurteilt. Frau Friebe trafen wegen verurteilter Erpressung 10 Tage Gefängnis.

Briefkasten.

G. D., Halberstadt. Wenden Sie sich an das Arbeitersekretariat, Magdeburg, Fürstenufer 6. Schriftstücke sind mit einzusenden.

G. M., Barleben. Ist veraltet.

Antonius, Oschersleben. Ihre Denunziation des Genossen R. ist in den Papierkorb gewandert.

Niederobersleben. Es kann schon vorkommen, daß ein Pfarrer in der Politik besser Bescheid weiß, als in der Bibel.

Für den Wahlfonds (Wahlkreis Banzleben, Bezirk Gembdorf) gingen ein: 187 4,65; 189 3,20; 191 4,00; 193 2,65; 194 4,35; 195 3,51; 196 8,35; 198 3,65; 199 3,75; 200 26,10; 201 2,00; 202 24,70; 203 3,90; 204 13,85; 205 1,65; 206 27,15; 207 20,60; 208 (Kesselschmiede bei Krupp) 24,05; 209 4,04 7,50. — Versammlungseinnahmen: am 4./2. 44,45; am 5./2. 25,90; am 25./1. 21,20; am 24./1. 16,10. — Ueberchuß vom Vergütungen des Deutschen Metallarbeiterverbandes: Bezirk Gembdorf 40,00. — Ueberchuß vom Kränzchen bei Cälar 5,20. — Musikverein „Hertha“ in Gembdorf, auf dem Maskenball gesammelt vom Feiertagsmann Haase 14,00. — Extrablatt „Musikverein“ Hertha in Gembdorf 6,50. — Vorkommnisse der organisierten Polizeigenossen 6,25. Franz Heilmig.

Alfred Lewin & Co.

Kaiserstrasse 17, Ecke Kronprinzenstrasse

90 Pf. = Woche

Nur soweit Vorrat

- | | |
|-----------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------|
| 2 1/2 Meter Blusenbarchent neue Muster . . . 90 | 1 Knaben-Cheviot hose mit Beltschen . . . 90 |
| 6 Stück Gerstenkorn-Wischtücher . . . 90 | 1 Kinderkleidchen Schotten . . . 90 |
| 1 Dreifischtuch weiß, richtige Größe . . . 90 | 2 Meter Kleiderwarp gemustert . . . 90 |
| 1 Korsett „Pariser Gürtel“ bunt Jacquard . . . 90 | 3 1/2 Mr. Blusenstoff flanelartig, bunt # . . . 90 |
| 1 Wachstuch-Tischdecke 85x115 cm . . . 90 | 1 Stubenhandtuch gezeichnet, mit à jour . . . 90 |
| 1 Spitzenfächer sehr schön ausgeführt . . . 90 | 1 Besteckhülle 12teilig, gezeichnet . . . 90 |
| 1 Lacygürtel für Damen abgeleppt . . . 90 | 1 Waschtischgarnitur fertig bebildet . . . 90 |
| 12 Stück Taschentücher gestümt, weiß . . . 90 | 1 Umschlagetuch . . . 90 |
| 1 Herren-Barchenthemd bunt . . . 90 | 12 Meter Stickerei-Languetten . . . 90 |
| 1 Frauen-Barchenthemd bunt . . . 90 | 1 Ballschal mit Chenille . . . 90 |
| 1 Wirtschaftsschürze extra weit, m. Bolant und Tasche . . . 90 | 1 Herren-Walkjacke . . . 90 |
| 1 Kaffeedecke weiß mit bunter Kante . . . 90 | 1 Besenvorhang mit Einfassung, gezeichnet . . . 90 |
| 1 Paar Damen-Ballhandschuhe Seiden-Quittation . . . 90 | 1 Damen-Cachenez Seide . . . 90 |
| 1 Chenille-Kopftuch . . . 90 | 1 Spachtelkragen für Damen . . . 90 |
| 4 Paar Herrensocken gestrickt . . . 90 | 1 Schiadecke weiß mit roter Kante . . . 90 |
| 1 Herren-Normalhose . . . 90 | 3 Meter Vitragen bunt . . . 90 |
| 1 Herren-Normalhemd . . . 90 | 1 Blusenrohmer aus Spitzen . . . 90 |
| 1 Herren-Normaljacke . . . 90 | 1 Stickerei-Matrosenkragen u. 1 Lavallier . . . 90 |
| 1 Perlen-Handtäschchen sehr elegant . . . 90 | 1 Chiffonbandeau u. 1 Busenschleife . . . 90 |
| 1 Ledergürtel mit Rückenschmalle . . . 90 | 3 Stück Damenselbstsieder gestochen . . . 90 |
| 3 Stück Pikee-Selbstbinder weiß . . . 90 | 1 Monteurhose . . . 90 |
| 2 Paar Herren-Handschellen 1/2 Inch, 2 Knopi . . . 90 | 1 Monteurjacke . . . 90 |
| 3 Stück Herren-Kragen Seiden, 4fach . . . 90 | 1 Badehandtuch u. 1 Seiftuch zusammen . . . 90 |
| 1 Meter Wachstuch 100 cm breit . . . 90 | 1 Reformschürze reich garniert . . . 90 |
| 1 Filztuch-Plattenschürzendecke elegant bebildet . . . 90 | 1 Trägerschürze mit Tasch und eleganter Garnierung . . . 90 |
| 1 Unterrock Bolant . . . 90 | 1 Tändelschürze sehr eleg. Spitzengarnitur . . . 90 |
| 1 Tischläufer elegant gezeichnet, mit Hochlauf . . . 90 | 1 Paar Herrenhosenträger Ia. Qualität . . . 90 |
| 1 Federfächer weiß . . . 90 | 1 Herrenmütze . . . 90 |
| 1 Blusen-Passe aus Pointlace-Bündchen . . . 90 | 3 Herrenkrawatten neue Dessins . . . 90 |
| 1 Damen-Filteerkragen schwarz Tüll . . . 90 | 3 Stück Dreihandtücher weiß . . . 90 |
| 1 Damen-Servietten Seide, in vielen Anordnungen . . . 90 | 1 Meter Blusenstoff Wolle, gestreift . . . 90 |
| 3 Stück Damen-Krawatten farbige, i. Stiefel-Untertrage . . . 90 | 27 Meter Spitze für 1 Tgd. Herden . . . 90 |
| 1 Ball-Blumengarnitur sehr elegant . . . 90 | 12 Stück Gesundheitsbinden u. 1 Gürtel zusammen . . . 90 |
| 1 Sofakissen mit Bolant, kast. Satin . . . 90 | 3 Stück Kinderjackchen weiß, gefaltet . . . 90 |
| 6 Stück Taschentücher mit gestümt. Buchhaben . . . 90 | 1 Konfirmandenhut schwarz . . . 90 |
| 3 Stück Filztuch-Zierdecken bebildet . . . 90 | 3 Meter Stickerei . . . 90 |
| 1 Damen-Nachjacke bunt Barchent . . . 90 | 2 Meter Ia. Linnen für Bäsche . . . 90 |
| 4 Stück Barchent-Tändelschürzen mit à jour-Gürtel . . . 90 | 6 Stück Taschentücher mit bunter Kante . . . 90 |
| 1 Herrenhemd weiß Hemdenstuch . . . 90 | 4 Stück Einheitskragen Seide; bunt gezeichnet . . . 90 |
| 1 Damen-Strümpfen schwarz oder rot . . . 90 | 3 Meter Seidengaze knuffartig . . . 90 |
| 6 Stück Dreihandtücher grau . . . 90 | 3 Stück Dreihandservietten . . . 90 |
| 1 Paar Damenstrümpfen engl. lang, reine Wolle . . . 90 | 1 Damenhemd Ia. Hemdenstuch, m. Spitz . . . 90 |
| 3 St. Gerstenkorn-Handtücher m. 50/110 cm . . . 90 | 1 Tüllanker u. 2 Bekleben . . . 90 |
| 3 Meter Handtuch 80 cm breit . . . 90 | 3 Meter Linnenstoff reine . . . 90 |
| 1 Damen-Barchenthose m. Spitze garniert . . . 90 | 1 Kinderhosenhülle . . . 90 |

Bedeutend herabgesetzte Preise!

Lagerbesuch für jeden Einkäufer von größtem Vorteil.

Vorteilhafteste Einkaufsquelle
für
Prüfungs-Kleider und Einsegnungs-Kleider und Stoffe für Konfirmanden-Anzüge
bietet das größte Spezialkaufhaus für
Nester und Gelegenheitskäufe von

Isidor Gabbe

Größtes Etablissement dieser Art der Provinz Sachsen
Die erstklassige Fabrikate gelangen zum Verkauf
Verkaufs-räume 1 Treppe
Verkaufs-räume 1 Treppe

Breiteweg 9-10 **Magdeburg** Breiteweg 9-10
Verkaufsräume 1 Treppe. **Gegenüber der Leiterstrasse.**

Durch Ersparnis der teuren Ladenmiete und Vermeidung der sehr hohen Schaufensterkosten bin ich in der Lage, die neuesten Frühjahrs-Kleiderstoffe, Damen-Kostümstoffe, Herren-Anzugstoffe, Seidenstoffe, Leinenwäsche-Ausstattung, Bettfedern, fertige Betten, Gardinen, Teppiche sowie sämtliche Manufakturwaren

ganz bedeutend billiger als jede Konkurrenz zu verkaufen.

Günstigste Gelegenheitskäufe für Brautausstattungen.

Für Wiederverkäufer große Partieposten in Kleiderstoffen, Druckstoffen, Leinen- und Baumwollwaren.
Sendungen nach außerhalb von Mt. 15 an franko.

Lagerbesuch besonders empfohlen. Muster können nicht verabfolgt werden.
Auf Firma und Hausnummer bitte zu achten.

Gratulationskarten empfiehlt Buchhandlung Volksstimme.

Möbelfabrik u. **W. Schottstedt** Große Münz-
-Magazin von strasse No. 2
Grosses Lager aller Arten Möbel, Spiegel und Polsterwaren in
anerkannt bester Ausführung zu allerbilligsten Preisen. 2000
Ausstattungen von 200, 300, 400, 500 bis zu 10 000 Mark.
Langjährige Garantie! Transport frei! Grösster Rabatt!
Große Auswahl in kompl. Salons, Speisezimmern, Herrenzimmern, Schlafzimmern, Wohnzimmern und Küchen.

Hören Sie!

Fleisch kaum bezahlbar!
Ueberall Preisaufschlag!
:: Hoher Mietzins! ::
Hohe Abgaben aller Art!

Dabei möchten Sie als Kulturmenschen trotz nicht zu hohen Einkommens sich

anständig kleiden, sich kräftig ernähren, menschlich wohnen!

Muß sich da nicht das Bedürfnis nach einem

erstklassigen Kredithaus herausbilden?

Und ein solches Möbel- und Waren-Kredithaus ist einzig und allein

A. Friedländer

Breiteweg 118.

Jeder Arbeiter ohne Ausnahme erhält auch nach auswärtig Kredit!

Budapester Spitzbuben.

Eines regnerischen Abends, so erzählt ein ungenannter Herr dem „Neuen Wiener Tageblatt“, fiel mir in Budapest ein, mit der „Gleitsch“ zur Staatsbahn hinaus zu fahren, um zu sehen, ob einer meiner Freunde nach Wien abreise oder nicht. Im Wagen saß mir gegenüber ein sehr dicker Mensch mit einem graumelierten Bart, der mich durch sein merkwürdig verträgliches und geradezu ekelhaftes Augenpiel intrigiert. Bald drückt er die Augenlider zu, bald öffnet er bloß ein Auge, bald schielt er, bald drehen sich die Augäpfel im Kreise — so daß ich ganz angewidert wegschaute. Ich sollte erst später erfahren, daß ich diesem Gentleman etwas mehr Aufmerksamkeit hätte zuwenden müssen. Offenbar gab er seinen Genossen das Signal, daß ich fürs Bestehen reif sei.

Die Dienstuniform des Budapest Staatsbahnhofs zeigt sich. Ich erhebe mich und gehe zur Tür des Tramwaywagens, wobei ich bemerke, daß darin gar kein Gedränge war. Aber hinter mir steht ein etwa zwanzigjähriger, blauer, magerer, rothaariger Bursche, der auf einmal tut, als hätte er es weiß Gott wie eilig. Und sich vordrängend, stößt er mich förmlich um, so daß er im Stande ist, mit seiner Hand den dicken Herren zu erreichen. Ich weiß selbst nicht, was mich plötzlich veranlaßt, an meine Taschenuhr zu denken, aber ich dachte an sie intuitiv. Und wie ich an der Westentasche greife, ist diese meine schöne goldene Uhr mit der merkwürdigen, aus zwei Troddeln bestehenden Kette nicht mehr da. Ich sage in deutscher Sprache: „Jemand hat mir hier meine Uhr gestohlen.“ und in diesem Augenblick sehe ich, wie mein junger, rothaariger Mann und außerdem noch ein zweiter schwarzhäutiger und nicht übelgekleideter Bursche mit einem Gesicht, das geradezu von Geizhalsigkeit leuchtet, aus dem Wagen aussteigen will. Da ruft mir ein Fahrgast zu: „Lassen Sie diese zwei Leute nicht aussteigen!“ Mein Gott, wie soll ich denn das verhindern? Da helfen mir die draußen Stehenden, indem sie eine Barriere bilden, so daß die jungen Herren nicht hinaus können. Nun treten die Angehaltenen miteinander, mit dem Konkurrenten, mit dem Publikum und mit mir, und alles in ungarischer Sprache. Ich verstehe kein Wort, bis mir jemand auf deutsch sagt: „Auf den Sie einen Sicherheitswachmann!“ Aber auch das ist leichter gesagt als getan. So weit wir blicken, ist keiner wahrzunehmen, und wir müssen eine gute Strecke weiter fahren, bis sich endlich einer findet, der aber wieder nicht recht zugreifen will. Erst als ihm das Publikum in außerordentlich eindringlicher und energischer Weise die Sache klar auseinandergesetzt hat, findet der Mann der Ordnung sich veranlaßt, die zwei jungen Leute, aber auch mich zum Witzgehen einzuladen.

Ich muß erwähnen, daß es in Strömen regnete und daß unsere Kompanie einen langen Boulevard und dann wieder mehrere Straßen durchschreiten mußte, bis wir endlich freudevoll und durchnäht zur Polizeistube kamen, einem kleinen, dumpfen, schlecht beleuchteten Lokal, wo es nach kaltem Rauch roch, nach Stiefelwische und verduftenden Kleidern, und in dem einige Polizisten gerade vor dem Antritt ihrer Runde Toilette machten, während andere langausgedehnt auf den Pritschen lagen und aushauten. Einer spricht mich an, natürlich ungarisch, worauf ich ihm statt der Antwort meine Karte übergebe, die er mit viel Kopfschütteln zu studieren beginnt, bis ihm einer der Zeugen, der ihm als Dolmetscher diente, ebenfalls in die Karte hineinklingelt, sagt, wer ich bin. Darauf schüttelt er aber nur wiederum bedenklieh sein Haupt. Dann fragt er den Rothhaarigen um seinen Namen, worauf dieser seine Nationalität abgibt. Jemand eine Bemerkung in der Antwort des jungen Mannes muß aber einem anderen Polizisten, der daneben stand und noch nicht einmal recht angelächelt war, nicht gefallen haben. Denn plötzlich streckt er sich vorwärts in die Höhe und haut dem Gähler, ihn anschreiend, eine riesige Ohrfeige herunter, die der Geschiene mit einem leisen Winseln beantwortete. Wohl durch den Schall der Ohrfeige geweckt, dreht sich jetzt ein Polizist um, der bisher, auf dem Saugse liegend, gemauschelt hat, schaut eine Sekunde lang schlaftrunken um sich, gähnt, bemerkt den schwarzhaarigen Gefellen und ruft, auf ihn zeigend: „Draufmann David!“

Draufmann David, der so Angeprochene, blickt vor sich hin, erschuldigt, der reime Tor, als ginge ihn das gar nichts an. Da wird der Polizist noch runter, sagt ihm am Arme und sagt ungarisch in zutraulicher Weise: „Draufmann David, stelle dich nicht so, du bist es ja doch!“ Und da beginnt der Geieler, da er seinen Ausweg mehr sieht, gutmütig zu lächeln und versucht gute Stimmung für sich zu machen. Ja, er ist es, Draufmann David, seines Zeichens „Schlossergeselle“. Und sein Genosse? Auch das wird bald festgestellt. Der Rothhaarige heißt Streumann Mor von der Uhr ist keine Spur, weder bei Draufmann David noch bei Streumann Mor. Doch werden sie einander gefesselt, wobei wieder der Schwarzhaarige infolge einer dahingelächelten Bemerkung und wahrscheinlich der ausgelesenen Gerechtigkeit zu Liebe, auch seine Ohrfeige bekommt. Dann werden ihnen die Kopfbedeckungen abgenommen, und der amtschreibende Polizist läßt uns ein, zur Polizeidirektion zu gehen.

Und wieder vergeht eine Zeit. Draufmann David, der bisher tut, als verstünde er nur ungarisch, begann plötzlich mit mir deutsch zu parlamentieren, so koft und mit so viel „Unwürdiger Herr“, daß ich mich schon für einen grausamen Proch hielt, weil ich das Ganze nicht für einen Scherz erklärte. Endlich gelangt es einen Wagen zu finden, einen kleinen, schmalen Einspanner, und der Polizist läßt mich ein, mit den beiden gefesselten Gentleman allein im Wagen Platz zu nehmen. Natürlich resistierte ich und hat umgekehrt, er möge mit den beiden im Innern des Wagens sitzen. Ich fahre trotz strömenden Regens auf dem Boas.

Querst wieder Wachtstube! Und gerade wie wir eintreten kommt auch ein Polizist von der Straße daher, mit dem Säbel an der Seite, den Hut auf dem Kopfe, und wie er uns in einer Gruppe beisammen sieht, ruft er plötzlich lachend: „Ha, ha, Draufmann David!“ Wir werden zum wachhabenden Beamten hinaufgeführt, einem sehr höflichen und liebenswürdigen Manne in Uniform, der meine Visitenkarte entgegennimmt; und wie er sich plötzlich umdreht, um nach den Uebelthätern zu sehen, höre ich aus seinem Munde: „Herr Gott im Himmel. Ist das erhört? Da ist ja schon wieder dieser Bursche Draufmann David.“ Und gleich darauf erschien der Protokollführer, ebenfalls in Uniform, der hob die Arme in die Höhe und rief aus: „Ist das nicht unerhört? Der ist schon wieder da. So ein Kerl, der Draufmann David!“

Der Schluss war also immer: Draufmann David. Und Draufmann David versucht jetzt keine Verstellung mehr, sondern bemüht sich wenigstens, sich mit seinem Kompagnon, der inzwischen von ihm losgelassen worden war, zu verständigen. Da herrschte ihn der Kommissar an: „Gut, dreht Euch mit dem Rücken gegen einander, sonst!“

Die beiden Burschen machten sofort lehr, so daß sie einander nicht mehr ins Gesicht sehen konnten. Nun wird meine Aussage zu Protokoll genommen. Ich schäme meine Uhr bloß auf hundertdreißig Gulden. („Gulden dreißig Gulden ist die Uhr wert, güddiger Herr?“) wirt Draufmann David ein.) Ich beschreibe sie genau und mache die besonderen Kennzeichen namhaft; dann erzähle ich, wie die Sache im Tramwaywagen vor sich gegangen, und damit bin ich ja eigentlich fertig. Aber jetzt kommt mein unglückliches Naturell zum Vorschein. Wenn mir jemand nämlich ein Unrecht zufügt, dann ist mein erster Gedanke: das muß gefühnt werden — aber nachher erfährt mich, wenn es ein anständiger Mensch ist, Mitleid, und wenn es ein unständiger ist, eine so tiefe Verachtung, daß ich mir sage: Und wenn ich schon eine Vergütung erhalte, und wenn schon dieser Draufmann David und dieser Streumann Mor eingesperrt werden, was soll mir das für eine Befriedigung gewähren? Und dazu gesellte sich jetzt noch eine andre Vorstellung. Wenn nämlich Herr Draufmann David und Herr Streumann Mor — so sagte ich mir — in meiner Gegenwart und bevor sie noch recht ins Verhör genommen worden waren, zwei so schwere Ohrfeigen erzielten, was mag erst geschehen, wenn ich nicht dabei bin, und wenn auch der höfliche Kommissar nicht mehr aufwendend ist? Darum sagte ich: „Herr Kommissar, diese beiden Individuen sind gewiß nicht die renommiertesten Herren der Welt, aber es ist ja doch möglich, daß sie die Uhr nicht gestohlen haben, und ich will nicht an dem Unglück zweier junger Leute schuld sein. Die Uhr ist ja nun einmal nicht da, und wenn kein streitbarer Beweis vorhanden ist und Sie sie laufen lassen können, lassen Sie sie laufen.“ Aber da antwortete mir der Kommissar beinahe entrüstet: „Was Ihnen nicht einfallt! Das sind ja zwei bekannte und oft bestrafte, im Polizeialbum seit langem photographierte Taschendiebe — die gefährlichsten, die Budapest hat!“

Es ist merkwürdig, was einem alles schmeicheln kann. Mir schmeichelte es, daß es so geschickte Operateure waren, die mich um meine Uhr gebracht hatten. Wenn es dumme Kerle gewesen wären, hätte ich mir sagen müssen: Ich habe offenbar das Gesicht zum Bestohlenwerden. So blieb mir nichts übrig, als mich zu empfehlen, und als der Kommissar die Resignation sah, mit der ich mich entfernte, bemerkte er noch, wie um mir einen Trost mitzugeben: „Fahren Sie ruhig nach Wien, die Uhr bekommen Sie sicher zurück.“ Selbstverständlich dachte ich mir, bekommen werde ich sie ja trotzdem nimmermehr. Das ist auch eingetroffen

Bermischte Nachrichten.

* Eine Reise von Halle nach Neubrandenburg war noch vor 75 Jahren eine recht umständliche Unternehmung. Dem Privatbrief eines Predigtamtskandidaten, der im Sommer 1831 sich zu dieser Reise entschließen mußte, um auf einem Gute bei Neubrandenburg eine Hauslehrerstelle anzutreten, ist folgendes zu entnehmen: „Am Donnerstag früh fuhr ich von Halle ab und kam abends 10 Uhr in Magdeburg an. Dasselbst mußte ich, um mit Gelegenheit fahren zu können, bis Montag verbleiben. Montag früh 5 Uhr fuhr ich in einem sogenannten Personenzug nach Potsdam zu. Vier junge Frauenzümmerchen, eine alte Frau, zwei Handwerksburschen, ein Fähnrich und ein Unteroffizier waren meine Begleiter. Das letztere es nicht an Schätzerien fehlen lassen. Ich laßt sich ebenfalls erwarten; doch gedachte Frauenzümmerchen, alle 25 bis 30 Jahre alt, schienen schon durch mehrseitige Erfahrung so an dergleichen Dinge gewöhnt zu sein, daß sie sich dabei recht wohl befanden, und zwar immer besser, je stärker und handgreiflicher mit ihnen geschäftet wurde. Nachtquartier nahmen wir in Brandenburg. Am andern Tag mittags 1 Uhr freute ich mich recht sehr, als ich vor dem Potsdamer Thor meine Reisegefährten verließen konnte. Hier in Potsdam habe ich drei vergnügliche Tage mit meinem Schwager verlebt. Freitags, schon den neunten Tag meiner Reise, langte ich nachmittags um 5 Uhr in Berlin an. Den andern Morgen früh 9 Uhr ging ich nach der Post, um mich nach Strelitz einschreiben zu lassen, und wunderte mich nicht wenig, als man mir dies verweigerte, weil ich — keinen Reisepaß hatte. Was nun anfangen? Ich wußte im Anfang nichts andres zu tun, als nach der Polizei zu gehen, um mich hier zu erkundigen, auf welche Weise ich wohl, wenn ich nicht als Bagabund wieder zurückgebracht werden wollte, über die Grenze gelangen könnte. Hier wunderte man sich aber noch mehr, wie ich es mir habe einfallen lassen können, ohne einen Paß von Halle aus eine Reise ins Ausland zu unternehmen. Endlich nach langem Hin- und Herreden gab man mir den Bescheid, daß ich, wenn ich mich hinlänglich namentlich durch einen Professor legitimieren könnte, von Berlin aus einen Paß erhalten solle. Einer meiner früheren Freunde aus dem Tholudischen Seminar, den ich ganz zufällig traf, verschaffte mir wirklich von einem Privatdozenten Dr. Rommatisch das Zeugnis, daß ich in der Tat der Kandidat S. sei, der wegen einer Hauslehrerstelle nach Meddenburg zu reisen beabsichtige. Hiermit versehen, begab ich mich abermals zur höchsten Polizei, die sich aber jetzt wieder anders besonnen hatte, und mir nun erst recht einen Paß verweigerte. Auf die Aussage, daß meine Papiere schon in Strelitz angekommen und ich mich dort hinlänglich legitimieren könne, ward mir die naive Antwort zuteil, daß ich zur Reise und die Papiere holen solle. Auf die Erwiderung, daß ich ja eben zu der Reise nach Strelitz den Paß brauche, suchte man ich ja eben zu der Reise nach Strelitz den Paß brauche, suchte man ich bedächtig die Achseln und meinte: Da siehst du zu! So hatte ich bedächtig die Achseln dreihündigem Hin- und Herlaufen nichts erlangt als einen hungrigen Magen und müde Füße. Endlich entdeckte ich ein auf der Polizeistube sich befindender reisender Jude, daß mir ein auf der Polizeistube sich befindender reisender Jude, daß mir morgen früh eine Gelegenheit nach Strelitz sei, wo ich auf keinen Fall einen Paß brauchen würde. Zwar hatte ich diese Art Gelegenheit suchen bedeutend im Magen, aber in meiner jetzigen Lage heitzuhun alles ergriffen, und so mietete ich mich für 2 Taler per Zentner mit 15 Zentner Frucht und außerdem noch mit fünf Personen beladenen Wagen ein. Von den vielgerühmten Herrlichkeiten Berlins habe ich wegen der fatalen Paßgeschichte nichts gesehen. Sonntag früh fuhr ich mit schon gedachtem Fuhrwerk, von drei Pferden gezogen, aus Berlin hinaus und in die von da an

besonders beginnende Sandwüste hinein. Unser Fuhrmann hielt recht gut Stunde, d. h. an jeder Meile fuhr er zwei gute Stunden, doch kamen wir noch bei Sonnenschein in der letzten preussischen Stadt Gransee an, wo wir der Mann für nur 9 Silbergrößen Abendbrat aßen, in Belken schliefen, früh Kaffee tranken und frühstühten. Das Gegenstück hierzu wurde uns am folgenden Tage in der Meißenzstadt Neustrelitz geliefert, wo wir für dieselben Gebühren, noch dazu ohne Frühstück, jeder 1 Taler bezahlen mußten. Von Neustrelitz aus nahmen wir, damit ich meinen Koffer sogleich mit fortbringen konnte, einen Wagen, den wir mit 5 Talern bezahlen mußten. In Neubrandenburg aßen wir Mittag und mußten hier wieder pro Portion 18 gute Groschen bezahlen. Ist es überall so teuer, so danke ich für alle medlenburgischen Herrlichkeiten, denn für so viel Geld bekomme ich überall gutes Essen.“

Die Matte.

Die Matten sind auf dem festen Lande das, was die Sperlinge in der Luft sind — überall gegenwärtig, nur mit dem Unterschied, daß man sie fortwährend sieht — jene aber sehr selten, woher es auch kommt, daß wir uns keinen Begriff von der ungeheuren Anzahl machen können, in der sie der Schöpfer über alle bewohnten Teile der Erde verbreitete. In Myriaden wimmeln sie unter unsern Füßen, in dem weitverzweigten Netz unserer Klauen; von da dringen sie durch die Abzugskanäle in die Häuser, wühlen unter den Grundmauern, graben in den Mauern, wo sie ein ganzes System von Nischen und Schlupfwinkeln herstellen, nagen unter den Fußböden und dem Dachwerk, und lassen sich so überall nieder, über, unter und neben uns. Selbst auf den entfernten Inseln des Großen Ozeans findet man sie in Masse, oft sind sie sogar die einzigen Bewohner derselben. Es wird berichtet, daß in England zwei Arten von Landratten existieren, die alle schwarze englische Matte und die braune oder norwegische Matte. Nach Waterton ist die schwarze Matte die wahre Landesratte, während ihre Kollegin, die braune Matte, nur ein Einbringling und schmugglerischer Wühler ist.

Die Matte soll ursprünglich aus Persien gekommen sein, wo sie noch in unterirdischen Bauen lebt, und hätte sich erst gegen das Jahr 1727 auf die Wanderschaft beggeben, verjagt durch ein Erdbeben, welches sie zwang, über die Wolga zu gehen und sich durch Asien über Europa zu verbreiten. Die Geschichte der Wanderung der Matte ist jedoch in Dunkel gehüllt und man kann keiner dieser Mutmaßungen Glauben zumessen. Ein Gelehrter sagt, daß die jogenannte norwegische Matte, welche im letzteren Lande noch unbekannt war, als sie sich bereits in England ausgebreitet hatte, von Island herüber kam, wohin sie durch Schiffe, welche den Handel mit Gibraltar vermittelten, gebracht sei.

Die schwarze Matte hat aber mehr Terrain behalten, als man glauben sollte, und es ist ein Irrtum, daß die englische Ratte von ihrer grausamen Verwandten völlig vertilgt worden sei, sie ist noch in einigen Bezirken der Insel vorhanden, und wehe der lüthen braunen Ratte, welche den Fuß in ihre Besitzung setzen wollte. Die Schwärzchen haben gelernt, daß Einigkeit stark macht, und indem sie in Masse agieren, greifen sie ihren mächtigen Feind ebenso kühn an, wie ein Trupp Schmalben einen Sperber bersolgt. Wenn man in einem Käfig eine gleiche Anzahl von beiden Käsen setzt, ohne ihnen Nahrung zu geben, so sind am andern Tage die schwarzen Matten verschwunden; aber selbst wenn sie an Futter keinen Mangel haben, so verpeifen diese heißhungrigen Miesen doch wenigstens die langen und delikatösen Ohren ihrer illiputischen Brüder.

Die große Schwelligkeit, mit der die Matte sich verbreitet hat, hängt mit der Kühnheit zusammen, mit der sie überall dem Menschen und seinen Magazinen und Vorräten folgt. Es gibt kein Schiff, welches von irgend einem Hafen abgeht, ohne keine Ladung Matten ebenso regelmäßig aufzunehmen, wie seine Passagiere; und auf diese Weise hat sich der kleine Zerstörer nicht nur auf der ganzen Erde ausgebreitet, sondern er ist als unermüdlicher Schwimmer auch fortwährend auf der Reise von einem Lande zum andern. So macht z. B. eine Kolonie dieser unerfährlichen Mager, welche sich ohne Zahlung von Ueberfahrtsgehd einschiffen, eine Reise nach Alaska mit, von wo einige von ihnen vielleicht nach einem andern sehr fernem Lande wieder abreisen und möglicherweise auf einer Insel landen, an der das Schiff anlegt.

Die Schiffsratte von reinem Blut hat ziemlichere Formen als die braune, so daß wir nicht umhin können, zu glauben, daß beide Arten sehr nahe verwandt sind. Dasselbe große Ohr, dieselbe spitze Nase, derselbe lange Schwanz, dasselbe schwarze Fell und der gleiche schlanke Bau zeichnet sie aus, auch hegt sie dieselbe Feindschaft gegen die braune Matte. Es kommt oft vor, daß zwei verschiedene Kolonien dieser beiden Rattenarten dasselbe Schiff besetzen, die einen im Vorder-, die andern im Hinterteil; dieselbe Verteilung bemerkt man auch in den maritimen Niederlagen; selbst die Schiffsratte nimmt den Teil des Magazins in Beschlag, welcher nach dem Wasser geht, während die Landratte sich weiter hinten im Deck einnistet.

Man darf die Schiffsratte nicht mit der Wasserratte verwechseln, sie ist eine ganz verschiedene Art. Die Gewohnheiten der letzteren haben große Ähnlichkeit mit denen des Wibers, dem sie auch in einigen Eigentümlichkeiten des Körperbaues gleichen. Sie hat einen ebenso aufgetriebenen Kopf, gerade so langes Haar, in welchem sich die kleinen Ohren verbergen. Sie wohnt an den Ufern der Flüsse in Löchern mit zwei Ausgängen, von denen der eine nach dem Wasser führt, während sich der andre weiter landein befindet, so daß sie nicht durch eine plötzliche Ueberflutung überrascht werden kann. Ihre Nahrung ist durchweg vegetabilischer Art; sie holt dieselbe oft sehr weit her.

In der Geschichte der Ratten sind die Züge außerordentlicher Klugheit bei ihren Angriffen oder bei der Verteidigung sehr reichlich vertreten; denn leider ist die Ratte von Natur zu einem fortwährenden Kriegszustand verurteilt, verfolgt, geht belagert und so weiter, wenn sie nicht selbst ihre Feinde verfolgt und in Belagerungszustand versetzt. Wenn die Ratte vom Hunger getrieben wird, so wirft sie sich auf alle Geschöpfe, die schwächer sind als sie selbst, bis sie auch zu stärkeren übergeht.

Man kann übrigens die Matte ebensovoll wie die Ratte zu den Haustieren zählen; denn sie dient dazu, aus unsern Häusern alles unterirdische Ungeheuer zu entfernen, welches ohne sie ungestraft unsere Grundmauern erfüllen würde.



Die vielseitige Verwendung

Man lasse MAGGI's Würze nur in MAGGI's Originalfläschchen nachfüllen.

MAGGI's Würze Kreuzstern

Ni mancher Hausfrau noch unbekannt. Nicht nur Suppen und schwacher Bouillon, sondern auch Saucen, Gemüsen, Salaten usw. verleiht ein kleiner Zusatz dieser trefflichen Würze unergleichlich feinen, kräftigen Geschmack. Genauere Verwendungsanleitung befindet sich bei jedem Originalfläschchen. 2855



Lange & Münzer's

Extra 5 Tage

Dieses Angebot empfehlen wir ganz besonderer Beachtung!

Schürzen

- | | | | |
|----------------------|------------------------------------------------------------------------------|-----------|--------------|
| Damen-Zierschürzen | weiß Batist, m. ringe-herum Stückeri . . . | Wert 75 | jetzt 58 Pf. |
| Damen-Zierschürzen | Ia. Satin, l. hellmode, marine, rot, m. Einsäß. u. Besätzen garniert . . . | Wert 1.50 | jetzt 98 Pf. |
| Damen-Hausschürzen | mit besetztem Volant und Tasche . . . | Wert 1.25 | jetzt 85 Pf. |
| Damen-Hausschürzen | 120 cm breit, neue Streifen, m. Volant und Tasche . . . | Wert 1.50 | jetzt 1.05 |
| Damen-Hausschürzen | 120 cm breit, reich besetzt, Ia. Waschstoffe . . . | Wert 1.65 | jetzt 1.30 |
| Damen-Reformschürzen | gestreift Stoffe, gute Qualität . . . | Wert 1.75 | jetzt 1.25 |
| Damen-Reformschürzen | reich besetzt, blau und mode Waschstoffe, ringsherum Volant und Tasche . . . | Wert 2.35 | jetzt 1.85 |

Rockvolants

- | | | |
|------------|--------------------------------------------------------------|-----------------|
| Rockvolant | einzelne Muster | Extrapreis 1.25 |
| Rockvolant | schwarz Satin, mit Börtchen besetzt . . . | Extrapreis 1.95 |
| Rockvolant | schwarz Satin, ganz plüschert, mit Einsäß . . . | Extrapreis 2.25 |
| Rockvolant | Noiré, reich mit Börtchen besetzt . . . | Extrapreis 2.65 |
| Rockvolant | Büster, plüschert und reich mit Seidenband besetzt | Extrapreis 3.00 |
| Rockvolant | Noiré, mit Börtchen und Samtband garniert | Extrapreis 3.50 |

Ein Posten Passen und Einsätze in Spachtel, Fall u., neueste Muster von **75** Pf. an

Nur soweit Vorrat!

Ein Posten Kinderhänger farbig, mit Besatz, jetzt 40 35 30 **25** Pf.

Möbel, Spiegel und Polsterwaren
reelle Arbeit, empfiehlt
C. Dittmar, Tischlermeister, Tischlerkrugstr. 26.

Auf Kredit!
Anzug moderne, schicke Herren- und Knaben-Paletots Anzüge.
Anzahl von 5 Mk. an Anzahl von 1 Mk. an pro Woche.

Möbel, Betten Polsterwaren
Vollständige Braut-Ausstattungen Bilder, Uhren, Teppiche etc.

Hermann Liebau
Fabr. Sattlermeister
Magdeburg, Breiteweg 127, 1
Ecke Schrotbocker Straße
gegenüber der Kaiserinendstraße

Hamburger Milch-Kakao mit Zucker.
Molkena (ges. gesch.)



hergestellt nach eigenem Verfahr. für unsere Gesellschaft von Gehr. Stollwerk A.-G. Köln a. Rh. vereinigt Wohlgeschmack mit grösster Nährkraft, leicht bekömmlich für Kranke u. Kinder.

Vorzügliches Volks-Nahrungsmittel.
Zu haben in allen Delikatessen- und Kolonialwarenhandlungen.
1/2 Pfd. 1.25 Mk., 1/4 Pfd. 65 Pf.

Hamburger Milch-Kakao G.m.b.H.
Hamburg. Stassfurt.
Vertreter: Albert Banz, Magdeburg.
Fernsprecher 203. M40



Niedrig billiges Angebot!

Kleiderkasten, aufbaum furniert, 2-türig, ganzschonender-schmuck	50 Mk.
Bettst. genau dazu passend	50 Mk.
Bücherkasten, genau dazu passend	25 Mk.
Stegstuhl, aufbaum furniert	18 Mk.
Großer Holzstuhl, aufbaum furniert	6 Mk.
Divan mit prima Stoffbezug	40 Mk.
Erzarmen mit geschliffenem Glas	25 Mk.

Heinrich Druhe Magdeburg - Wilhelmstadt,
Gr. Diesdorfer Str. 24
30 Marktplatz. - 7 große Seitenstücke.
Gebrüder 1882. 1883. 1884.

Auf Kredit!!

Winter-Paletots 2685
Herren- und Knaben-Anzüge, vollständige Auswahl, Vollständiger Ersatz für Winterarbeit. Kleiderstoffe, Teppiche, Gardinen, Tischdecken, Spiegel und Uhren jeder Art.
Geringste Anzahlung. - Abzahlung von 0.50 Mark an.

H. Sieverling, Jakobstr. 17, 1.

Schulartikel empfiehlt die Buchhandlg. Volksstimme

Carl Julius Braun
Leder-, Schäfte- und Schuhmacherbedarfsartikel - Handlung
Specialität: Lederauschnitt
130
Magdeburg-Buckau
Schönebeckerstraße 48
hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.
Billigste Preise.

Friedrich Meyer, Neustadt-Mgdh.

Bettfedern und Daunen
Echteses Lager von ca. 1000 Pfund
- beste, füllkräftige Qualitäten -
pro Pfund von **30** Pf. an. 3087

6 billige Schuhwaren-Tage!

Breiter Weg 69/70. **Gebr. Schachmann** Breiter Weg 69/70.

Wir verkaufen von heute bis Donnerstag den 7. Februar zu ganz enorm billigen Preisen:

Herren-Zugstiefel 10.50 8.75 6.75 5.75 3.95	Herren-Schnürstiefel Vogelst. und Chevreau 13.50 11.50 9.50 8.25 7.50 6.50	Herr.-Schnallstiefel Vogelst., Kalbleder und Kohleder 12.50 9.50 7.50 6.50 5.75	Herren-Schnür- und Schnallenschuhe 8.50 7.25 6.50 5.50 4.50 3.75	Ganz besonders billig! Ein Posten Herren- Lackstiefel von 6.50 an
Damen-Knopf- u. Schnürstiefel 7.50 6.75 5.75 5.00 4.50	Damen-Knopf- u. Schnürstiefel Vogelst. und Chevreau 13.50 11.50 10.50 9.50 8.25 7.50 6.50	Lack- u. weisse Spangenschuhe 4.50 3.75 3.25 2.95 2.45	Damen-Knopf- u. Schnürschuhe 7.50 6.50 5.75 5.50 4.75 3.75	Damen-Leder- Spangenschuhe 5.75 4.75 4.25 3.75 3.25 2.50

Achtung! **Konfirmanden-Stiefel** von **4.50** an.
Jeder Konfirmand erhält ein Geschenk!

Maß-Anzug von 28 Mk. an
Reelle Maßarbeit.



Maß-Mose von 7.50 Mk. an
:: Tadelloser Sitz ::

Neuheiten 1907!
Feinste
Stoffreste und Coupons
deutsche und englische Fabrikate
in riesiger Auswahl eingetroffen.

Keine Ladenmiete
Geringe Spesen
Kasse-Ein- u. Verkauf

wie man solche für
Massachen
bisher nicht kannte

L. Mannheimer
feine Herren-Moden nach Mass
Breiteweg 120, I.
Ecke Braunehirschstr.

Deutschland-Nähmaschinen
5 Jahre Garantie, offeriert zu Originalpreisen
Verkaufs-Niederlage d. Deutschland-Fahrräder u. sämtl. Radfahrerbedarfsartikel
2095

August Stukenbrok, Einbeck
Oskar Lins, Magdeburg, Königstr. 16.
Kataloge gratis und franko.
Reparaturen werden gewissenhaft zu billigst. Preisen ausgeführt.
Vertreter zu hohen Bezügen gesucht.

**Extra dauerhafte
Schuhwaren**
für den täglichen Gebrauch berechnete
empfiehlt und versendet in allen
Verkehrarten und diversen Aus-
führungen 2863

Wilhelm Coors
H.-Sudenburg, Halberstädter Str. 116.
— Fernsprecher 4750. —
Stahlfedern empf. die Beständig-
keit Volksstimme.

**Wer bei Kaphengst kauft
spart Geld!**
Grösste Auswahl am Platze.
**Kleiderstoffe
Seide
Tischdecken
Gardinen
Bettfedern
Inletts
Weisswaren 3007**

Otto Kaphengst
Sudenburg
Halberstädter Strasse 106 a

Zur Konfirmation!

Große Posten schwarze und farbige
Kleiderstoffe
neu eingetroffen und kommen zu außerordentlich billigen
Preisen zum Verkauf.

Konfirmanden-Anzüge nach Maß
gutes Futter und Sitz.

Carl Staufenbiel & Söhne
St. Michaelstrasse 44-44a.

Das
Glück!

eines jeden Brautpaares
ist eine schöne, gediegene Ausstattung!
Man versäume daher nicht, bevor
man seine Wahl trifft, meine
grossen Lager
in nur gediegenen, gut gearbeiteten
Möbeln und Bettwaren anzusehen.
**Gegen bar und
auf Teilzahlung.**
Anzahlung u. Abzahlung nach Wunsch.
— Einzelne Ersatzstücke. —
**Herren-, Damen-, Kinder-Garderobe.
Manufakturwaren.**

Max Meyer
Eingang
Breiteweg 30, I., Judengasse.
Direkt neben dem Schultheiß-Restaurant.
Magdeburg anerkannt größtes
und vornehmstes
Möbel- und Waren-Kredithaus.
Kredit auch nach außerhalb!

Kranke!
Homöopath. Behandlung.
Maaßen Prätorenstrasse 14
Ecke Himmelreichstrasse
Sprechst.: 9-5 Uhr, Sonnt. 9-1 Uhr

Uhren und Ketten
auch auf Teilzahlung
Buckau Martinstr. 10
parterre.

180
**Magdeburger
Strumpfwaren Fabrik**
Huldreich Schmidt
Breiteweg 68
Fernsprecher 3897.

Strumpfwaren . .
. Tricotagen
Strickgarne
nur bewährte Qualitäten.
Regulär gestrickte
Knaben-Anzüge.

10 000 Stück
Kanarienvogel und
weibchen, gute u.
gewöhnliche Vogel-
käufe ich für 5. Bahle
jezt fortwährend.
Habe die besten Preise.

F. H. Oehlert, Endelstr. 1.

Leihhaus
d. **Gustav Oelssner**
Weinbstr. 5a, 1 Trepp
Fernsprecher 3577
beleibt Gegenstände all. Art.

Neue und gebrauchte
Fahrräder, Nähmaschinen,
Jackett-Anzüge u. Ueber-
zieher, gold. u. silb. Taschenu-
hren, Regulatoren, gold.
Ringe, Uhrketten, Spezialität
Gold-Schmuckstücke,
u. u. 1000 Erle Feingold
mit Garantieschein, sowie feinst.
Schmuck- und Silberarbeiten,
B. alte gute Geigen, 1 Violon-
cello, 2 Gitarren, 2 Jagdgewehre,
Pistolen u. verschied. ne andere
Gegenstände sehr billig.

Gustav Oelssner
Weinbstr. 5a, 1.
NB. Auf jede neue Uhr schrift-
liche Garantie. 2665

Durch Ersparnis
der teuren Ladenmiete, durch meine Kassa-Gelegen-
heitskäufe usw. bin ich imstande

unbeschreibliche Vorteile
zu bieten.

Große Posten Herren-Anzüge
elegante Neuheiten
zu ganz enorm billigen Preisen.

Konfirmanden-Anzüge
vorzügliche Qualitäten, Garantie für guten Sitz
ungewöhnlich billig.

Knaben-Anzüge modernste
Fassons.

Ein Gelegenheitsposten **Kleiderstoffe**
aparte Neuheiten, in schwarz und farbig.

Schwarze Jacketts für Konfirmandinnen.
Unterröcke in weiß und farbig.
Kolossal billige Preise.

Adolph Michaelis
Spezialhaus für Gelegenheitskäufe
Ratswageplatz 1
vom Leihhaus völlig getrennter Eingang:
Rippenstraße, erste Tür.

Magdeburger Konkurrenz-Gesellschaft

Größtes Spezialgeschäft
für fertige Herren- u. Knaben-Bekleidung
Breiter Weg 189/90
gegenüber der Steinstraße, 1 Treppe hoch
offizieren:

- Konfirmanden-Anzüge von 6—12 Mk. an
- Konfirmanden-Anzüge von 6—12 Mk. an
Erfolg für Maßarbeit von 14—26 Mk. an
- Pelerinen aus wasserdichten Stoffen von 5 Mk. an
- Paletots und Ulster i. d. allerneuesten Dessins von 9 Mk. an
- Herren-Jackett-Anzüge
Neuheiten der kommenden Saison von 10 Mk. an
- Gehrock-Anzüge, hochfeine Verarbeitung von 20 Mk. an
- Herren-Stoffhosen, solide Stoffe von 2 1/2 Mk. an
- Loden-Joppen, dauerhafte Qualität von 3 Mk. an
- Phantasie-Westen in Pique und Seide von 1 1/2 Mk. an
- Knaben-Anzüge für jedes Alter von 2 Mk. an
- Gute dauerhafte Arbeitshosen von 1 1/2 Mk. an
- Echt blaue Monteure-Anzüge von 2 Mk. an

Sie sind feste und billigste Preise.
Auf jedem Stück Ware ist der Verkaufspreis in deutlich
erkennbaren roten Zahlen und Druckschrift verzeichnet.

Magdeburger Konkurrenz-Gesellschaft

in Firma Mayer & Co., Magdeburg.
Größtes Spezialgeschäft
für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung
Breiter Weg 189/190
gegenüber der Steinstraße, 1 Treppe hoch.

Zähne 2 Mk. an

Auf Wunsch Teilzahlung v. Woche 1 Mk.
Absolut schonendste Behandlung. Plomben von 1 Mk. an.
Alex Friedländers Zahn-Atelier
Kaiser-Wilhelm-Platz 11.

Sudenburg.

Schön eingetroffen: Prima englische Vollbäcklinge, prima
frischer Fleischbrot. Ferner empfehle Gänsefleisch und
Waldkaninchen. — Hochfeine Tafelbutter Pfd. 1.35 Mk.
Beschiedene Sorten Käse. 5 Prozent Rabatt.
Spezialität: Würstchen eigener Schlachtung. Bratwurst
Pfd. 1.20 Mk., Kochwurst Pfd. 90 Pf. 1263

Ferd. Nagel, Halberstädter Str. 39a.

Teilzahlung

Auf Silberne Taschenuhren, starke
Schäfte, gute Werke, zu Mk. 15.00,
18.00, 21.00 und höher. 1680
Elegante Damenuhren mit schönen
gravierten Gehäusen, Mk. 15.00,
20.00, 25.00 bis zu den feinsten.
Zienuhren, Wecker, Ketten, Ringe,
Fingerringe, Ohrringe usw. i. j. d. Preislag.
Kleine Anzahlung. — Abzahlung pro
Woche v. 1 Mk. an. — 3 Jahre Garantie.

Bei Barverkauf vergüte ich 5% bar.

Ich führe keine Kammerwaren, ich lasse meine Uhren in einer der aller-
größten Taschenuhrenfabrik der Schweiz für mich extra anfertigen, bin
deshalb in der Lage gute Ware billig abzugeben. Reparaturen prompt.
Barzahlung M.-Reinstadt, Ritterstr. 1b, 1. Etg., früher Nikolaistr. 4.

Thale. Konkurswaren-Verkauf.

Das Konkurswarenlager und andre Waren des Herrn Tischler-
meister W. Bredow, Prudenstraße 10, soll zu sehr billigen Preisen
verkauft werden. Das Lager besteht aus:

- Sofas, Kleiderchränken, Bertillos, Spiegel-
chränken, Kommoden, Waschtisletten, Bett-
stellen, Matratzen, Stühlen, Spiegeln mit
Konsolen, Gardinenhängen, Küchenschränken,
Küchentischen, Paneelen usw. usw. 2773

Verkaufst-
age: **Donnerstag, Freitag, Sonntag, Montag.**

Verkaufszeit:
Vorn.: 10—1 Uhr. — Nachm.: 3—8 Uhr.

Empfehle feinste Wurst- und Fleischwaren in nur
prima Qualität, als Schmalz, Brot, Schinken- und
Kochfleisch, Koll. und Mageninjektoren, fetten und
Schmalzspeck. Schmor-, Saucereiben und Röhre den
ganzen Tag, zu jeder Zeit alles neu.

Gustav Heutling

Robschlächtere mit elektrischem Betrieb

Hauptgeschäft:
Magdeburg-Sudenburg, Halberstädterstr. 91
Friedrichstr. 35/36.
Filiale: Burg b. M., Hülterns Platz 2
2239

Eine komplette Wirtschaft
bestehend aus nur guten Möbeln:
Püschsofa, Schrank, Vertiko,
Wiedererschrank, geschl. Spiegel,
Tisch, 4 Stühle, 2 Bettstellen,
Küchenschrank, -tisch, -stuhl etc.
Alles Mk. 326.50
Tafelst. 2 Fenster Gardinen,
1 Zuguhr, Mk. 17.00, und
schöne Betten sehr billig.
Werftstr. 38, 1 Ecke Johannisberg
Haltstelle Brücktor

Uhren

kommen Sie
bekanntlich
bei mir am
Billigsten!!



Wah jede Uhr wird schwebende Garantie
übernehmen.

Ein großer Posten
Zimmer-Uhren
zu modernsten Gehäusen, mit
guten Werken
von 11.25 Mk. an
Silb. Remontoir-Uhren
mit Goldrand, für Damen und
Herren, mit tadellosen Werken
von 9.00 Mk. an.
Goldene Damen-Uhren
modern, aparte Gehäuse, mit
prima Werken
wesentlich unter Preis.
Herren-Uhrketten
lange Barm-Halsketten
Kolliers, Armbänder
Trauringe, Schmuckringe
Ohrringe, Broschen
anzient billige Preise.

Adolph Michaelis
Spezialhaus für Spielzeugstände
Raiswageplatz 1
vom Rathaus östlich gegenüber
Gangweg:
links, erste Tür.

Strickwolle!

Sie haben recht, Frau Schäfer,
man bekommt bei der Firma **Hermann
Dobrindt** wirklich die beste Strickwolle:
1/4 Pfund 1.15 1.25 1.50 1.80 1.90
3026 2.00 2.25

Ich habe es auch meiner Freundin Frau
Lehmann gefagt und die ist auch hingegangen
und ist sehr zufrieden, sie hat auch gleich für
ihre Anna zur Konfirmation Verschiedenes
gekauft: **Weiße Hemden, Röcke, Sosen,
Korsetts, Schürzen, Verschiedenes zur
Schneiderei: Körper, Kattun, Ulster,
Knöpfe, Schweißblätter, Tassenver-
schlüsse, Stoßborte, Gurtband, Atlas-
band, Samtband und eine Menge andre
Sachen noch. Als sie nun noch**

Rabattmarken

bekam, da war die Freude groß.

Opel- und Motor-
Fahrräder
Nähmaschinen
Wringmaschinen
Zubehöriteile
sind die dauerhaftesten und darum die billigsten.
Vertreter gesucht.
G. A. Buchheim, Breitenweg 55.

Tüchtige Tischlergesellen
für dauernde und lohnende Beschäftigung stellt ein
A. Türklitz, Möbelfabrik, Brandenburg a. H.

Ein tüchtiger Bürstenmacher
auf dauernde Arbeit sowie
Bürsten-Einzieherinnen
3025 sofort gesucht.
Charlottenstrasse Nr. 17.

Malerlehrling unter günstigen Be-
dingungen gel. von
H. Peters, Malermeister,
Thale u. P., Joachimstraße.

Billige Stiefel
nur Altes Brücktor 2
1157

Silva
Beste 2-Pfg.-Zigarette.

Uhren und Ketten
auch auf Teilzahlung
Sudenburg Lemsdorfer
Weg 4, part.

Bäckerei in Lemsdorf
sehr guter Lage, ist per sofort
aber später unter sehr günstigen Be-
dingungen zu verkaufen evtl. auch
zu verpachten. Offert. unter Z. W.
101 an die Expedition dieses Blattes
erzelen. 1262

Kaffe-Kantinen zu verkaufen
Scharfe, Holmstedter Straße 30.

Quedlinburg.
Neue Sofas und Matratzen, auch
Garnituren
Lieferung zu 2898
billigsten Preisen.
Ebenfalls wird das Anarbeiten
aller Arten von Polstermöbeln
in und außer dem Hause, auch nach
entfernter Preiswert ausgeführt.
Theodor Fels
Lapezereier
Steinweg 19

St. Klosterstr. 15 sind Woh-
nungen z. verm. i. 1 u. 2 Z.
Zuständl. i. im Schuhmacherladen.

Am Freitag nach 9 1/2 Uhr empfangt heute nach kurzem
Krankheit, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere liebe
Lehrer und Schwägerin **Emma** im 13. Lebensjahre.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Karl Möhring nebst Familie.
Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittags 4 Uhr beim
Trauerhause, Rogauer Straße 35, aus statt. 1264

Wasche mit



Luhns
Giebt schönste Wasche
Nur echt mit ROTBAND

Benutzter Kleider-schrank zu
kaufen gesucht. Offert an R. Krull,
Kirchstr. 5, II. erbeten. Ebenfalls eine
großere Kinderbettstelle und Sit-
zenderwagen, beides für 10 Mk.,
1229 zu verkaufen.

3022 Bin verzogen nach
**Breitweg 159, 1 (Ulrich-
bogen).**

Dr. Schütte
Spezialarzt für Ohren-, Nasen-,
Hals- und Brustleiden.
Vorn. 9—12, nachm. 2—4 Uhr.
Sonntags vormittags 10—12 Uhr

Burg. Burg.
Dankagung.
Allen denen, welche beim Hin-
scheiden meiner innigstgeliebten Frau
die letzte Ehre erwiesen und den
Sarg mit Blumen geschmückt haben,
sage hierdurch meinen innigsten Dank
August Klein
nebst Kind und Pflegekind.

Standesamt.
Magdeburg-Alstadt, 8. Februar
Aufgebote: Bergbratke, Ba
Busch hier mit Irene König in Deth
Kaufm. Rob. Heinr. Theodor Müll
hier mit Emma Anna Heber
Lüderburg, Arb. Franz Kolte m
Anna Kolasa in Biedendorf, W
feldweibel Hermann Dencke mit
Hdenhausen. Oberstellner Friedr
Eduard Adolf Wasse in Northe
mit Emmi Alma Bernid in Dahlen
marleben.
Geburten: Hanna, T. des
Kaufmanns Joh. Lange, Jba, T. des
Schiffbauers Franz Thurns, Werner
S. des Schneiders Friedrich Strauß
Heinrich Fels, S. des Kranken-
lassenrentanten August Müller. Otto
S. des Arb. Karl Bicht. Jffe, T.
des Schriftstellers Heinrich Könige
Hiddegard, T. des Lehrers Otto
Nichtenberg.
Todesfälle: Rosalie geborne
Demad, Ehefrau des Schuhmacher-
meisters Wilhelm Gottowit, 41 J.
5 M. 2 T. Tischler Fritz Wone, 36 J.
1 M. 18 T. Wwe. Luise Rinne geb.
Berger, 71 J. 11 M. 20 T. Frida,
T. des Schneiders Aug. Bernhardt,
5 M. 14 T. Walter, unehel. 2 T.
Totgeb. S. des Kaufm. Aug. König.
Sudenburg, 8. Februar.
Aufgebote: Eisenhändler Mari-
milian Leopold Friedr. Otto Daniels
mit Margarete Marie Beck.
Geburten: Hilba, T. des Arb.
Herm. Lindele. Helene Margarete
Klara, T. unehel. Otto, S. des
Feilenbauers Heinrich Kuste.
Todesfälle: Herbert, S. des
Kaufmanns Wihl. Dunte, 1 J. 2 M. 14 T.
Burgau, 8. Februar.
Aufgebote: Postbote Peter
Hermann Schwan mit Martha
Friederike Sempf.
Geburten: Walter, S. des
Bierbrauers Richard Krause. Kurt,
S. des Eisenbahnkassenschaffners Otto
Sturzebecher. Frida, T. des Ar-
beiters Karl Niemer. Elfriede, T.
des Schlossers Robert Fuchs. Wil-
helm, S. des Arbeiters Franz
Dhynizal. Gieslotte, T. des Korre-
spondenten Johannes Wählo.
Todesfälle: Charlotte, T.
des Lokomotivheizers Franz Wätcher,
1 M. 19 T.
Neustadt, 8. Februar.
Aufgebote: Konditor Otto
Wihl Max Schmitt mit Anna Olga
Vohmann. Schuhmann Albert
Gustav Otto Meddenburg mit Marie.
Auguste Berger. Kaufm. Friedrich
Wilhelm Kraus mit Marie Sophie
Emma Kamientel.
Eheschließungen: Soffen-
arbeiter Albert Hagebarth mit Elise
Hofenbahn. Arbeiter Wihl Kühne
mit Marie Koch.
Geburten: Charlotte, T. des
Arbeiters Hermann Gerke. Ma-
rianna, T. des Schlossereinstablers
May Beck. Fritz, S. des Steingut-
brechers Karl Bringmann. Karl,
S. des Geigers Franz Kania.
Todesfälle: Privatmann Wil-
helm Wiesnach, 72 J. 4 M. 25 T.
Niederleben.
Todesfälle: Ehef. Johann
Kuhne geb. Gde, 54 J. 7 T.
Burg, 8. Februar.
Geburten: S. des Arb. Wihl.
Goldgräbe. T. des Gärtners Friedr.
Zatho.
Todesfälle: Wilhelmine
Scheritowski, unehel., 70 J.
Luise geb. Steger, Wwe. des Kaufm.
Wihl. Wolf, 76 J. Johanna geb.
Schreiber, Wwe. des Tuchmachers
Frederich, 82 J.
Halberstadt.
Aufgebote: Kaufm. Georg
Wischof mit Frida Hoff. Dekorateur
Alfred Schöne mit Emma Berg-
mann. Dreher Hermann Ebel mit
Gedwig Böse. Bahnarbeiter Paul
Vranzel hier mit Wilhelmine Heber
in Gatersleben. Arb. Gustav Otto
Ehrenberg mit Marie Luise Lindner
in Nischenleben.
Eheschließungen: Kaufm.
Karl Lange mit Wwe. Minna Brinf
geb. Bens. Arb. Gustav Wasser-
mann mit Anna Degener.
Geburten: S. des Bierbrauers
May Nathmann. T. des Gerberei-
besizers Herm. Geelhaar. T. unehel.
S. des Ergemanten Fritz Franke. S.
des Arbeiters Otto Bräucher. S. des
Gärtners Friedrich Gerloff. S. des
Schuhmachers Gustav Baust. S. des
Bahnarb. Richard Krause. S. des
Badermeisters Ernst Wihl. Doelle.
S. des Arb. Gustav Bergmann. T.
des Restaurateurs Hubert Kühne.
S. des Kaufm. May Krone.
Todesfälle: Witwe Anna
Feuerfacke geb. Jhlefeld, 64 J.
Handschuhmacher Wihl. Zelle, 71 J.
Lehrer Friedr. Wischoff aus Gottorf,
45 J. Jda geb. Pletiner, Ehefrau
des Arb. Julius Martens in Wollen-
stedt, 20 J. Walter, S. des verstorh.
Tischlers Ludm. Lefse, 6 J. Buch-
halter Karl Kühne, 54 J. Arnen-
hauer Julius Beck, 3 J.
Schönebeck.
Geburten: Franz, S. des
Fabrikarbeiters Gustav Klotze.
Ernst, S. des Fabrikarbeiters Peter
Schönberg.
Todesfälle: Gna, T. des
Eisenbahnarbeiters Oskar Kägel,
1 M.

Konfirmandenstiefel

Echt Chevreau Echt Bog calf
jedes Paar 7.50 Mark
alle Größen alle Formen

Mastig & Co., Alter Markt 14.

Nur Breiteweg 168 :: Nur!
— Im „Bodensteiner“ —

Nur Breiteweg 168 :: Nur!
— Im „Bodensteiner“ —

SAMSON & Co.

Photographisches Atelier 2715

Ausnahmepreise

Täglich, auch Sonntags, den ganzen Tag geöffnet.

Masken-Hüte!!

nach Auswahl oder auch nach Angabe gefertigt
aus farbigem Krepp-Papier
schon von 50 Pf. an

Selma Andersson

(Inh.: Selma Typky)
Magdeburg-Neustadt Schmidtstrasse 47.

Genossen, Arbeiter und Arbeiterinnen!
Berücksichtigt bei Euren Einkäufen die
Inserate in heutiger Nummer! . . .

Achtung!!!

Durch wen kauft man eine gute
und leistungsfähige Näh- oder Strickmaschine? 2763

Wer gibt die weitgehendste Garantie, beste Auskunft, Belehrung und Unterrichts beim Kauf einer derartigen Maschine? Wer erteilt Rat bei Gründung einer sicheren Existenz durch Anschaffung einer Strickmaschine?

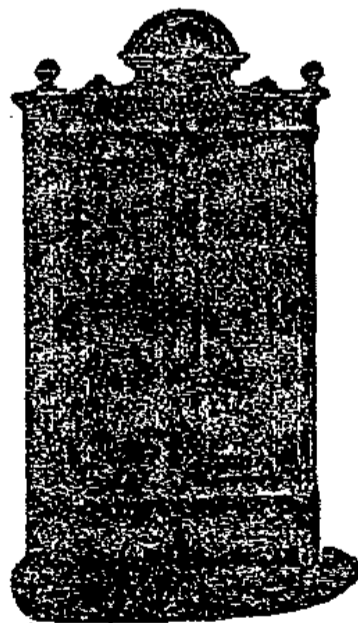
Nur A. Ziegler

Sudenburg
Schöninger Straße 28.
Vertreter der Firma A. Rose,
Magdeburg.

Auf Abzahlung

Kredit auch nach Aufbruch ohne Zinsen

Ich kann es!



1 Kleiderschrank, 1 Bettstelle,
1 Matratze mit Reil, 4 Stühle,
1 Kommode, 1 Spiegel, 1 Tisch
Anzahlung 13 Mk.

Einzelne Ersatzteile
wie Schränke, Betten, Pfeiler-
schränke, Kommoden, Sofas,
Regulatoren

Anzahlung v. 5 Mk. an.

Herren- u. Damen-Konfektion
in großer Auswahl

Kleiderstoffe in schwarz und
farbig, Varchente, Seinen
und Damast
Teppiche und Portieren.

Nachweislich größtes Möbel- und Waren-Kredithaus ersten Ranges am Platze

S. Osswald

Waren-Kredit-Geschäft
Magdeburg, Alte Ulrichstraße 14, I. Et.
Größte Auswahl, grösster Umsatz, grösste Kundenzahl.

Kunden, welche ihr Konto beglichen haben
u. Besamte erhalten Kreditbuchung.

Stoff-Jackets 5, 6, 7, 8 Mk.

Extra billiges Angebot

Arbeiter-Kleidung

Durch große Warenabschlüsse für mein Engros- und Detailgeschäft bin ich in der Lage, trotz aller Preissteigerungen im Einzelverkauf billigst abzugeben:

- Zwirnrosen . . . 1.50, 2, 2.50, 3 Mk.
 - Lederhosen in allen Farben 2, 2.50, 3, 3.50 Mk.
 - Gestr. Lederhosen in allen Weiten . . . 2.50, 3, 3.50, 4, 5, 6 Mk.
 - Manchester-Rosen glatt und genusst . . . 3, 4, 5, 6 Mk.
 - Echtblaue Monteur-Anzüge Satin-Körper u. leichtem Leder . . . 3, 3.50, 4, 5, 6 Mk.
 - Echrschwarze Tuch-Pilothosen mit und ohne rote Viese, für Bahn- und Postbeamte
 - Maler-, Schriftsetzer- u. Bildhauer-Kittel . . . 2, 2.50, 3, 3.50 Mk.
 - Blaugestr. Blusen, Barchenthemden von 80 Pf. 1, 1.25, 1.50, 2 Mk.
 - Maurer-Blusen und -Jacken, Friseur-Jackets
Fleischer-Jacken, Westen, Unterzeuge
- Größte Auswahl Allerbilligste Preise

L. Maerker
MAGDEBURG
Breiteweg 80-81
neben der Katharinenkirche

Massenauswahl
Anerkannt bequemer Sitz

Stoff-Hosen 3.50, 4, 5, 6 Mk.

Möbel-Total-Ausverkauf!

Berlinerstraße 8, I. Etg.
zu nie gebotenen billigen Preisen!
Elegante Wohnzimmer
Komplette Schlafzimmer
Moderne Küchen
Sofas und Chaiselongues
von 25 Mark an
Elegante Garnituren und
sämtl. Erfahmübel billig
Kein Laden.

Zahn-Atelier

Richard Sass 77
Nr. 56 Breiteweg Nr. 56
Fernsprecher 4403
Teilzahlung gestattet.
Woche 1 Mark, monatl. 4 Mark
(ohne Preisermäßigung).
Strenge Diskretion zugesichert.
Zahneziehen schmerzlos.
Spezialität: Zements, Porzellan-
Kupfer, Silber, Gold-Blonden
Zahn-Reinigung. Solide Preise.

Tinte

(tief schwarz) empfiehlt die
Büchtl. Volksstimme.

Original
Reichel
Essenzen
nur echt mit Marke
„Lobthorz“

Nachweislich beste, bewährteste
und im Gebrauch billigste zur
Leichten und schnellen Zubereitung

Selbsterhaltung

von Roggen, Hafer, Weizen.
Einzige echt Original-Produkte
für ca. 24 Mk. Preis
nach Sorte 28, 40, 50, 60, 75 Pf. usw.
Bei 6 Pf. die 7te gratis.
„Die Destillierung im Haus-
halt“ völlig kostenfrei.
Otto Reichel Berlin NO.
Gartenstr. 1
Man nehme
mit unzerlegt Papier-
verschützt und Marke
die einzige Garantie für
Sicherheit und Erfolg.

Lederauschnitt

Schuhmacherartikel und Werkzeuge
empfiehlt
Gustav Möritz, Halberstädter
Straße 52.

Diese Woche

kommen nachstehende, neu eingetroffene Posten und Partien zu ansehnlich billigen Preisen zum Verkauf. Ich mache von vornherein darauf aufmerksam, daß es sich auch hierbei, wie bei allen von mir geführten Waren nur um wirklich reelle, gute und moderne Waren handelt, da ich infolge persönlicher Kasse-Einkäufe außerordentlich billig kaufe und infolge der geringen Geschäftsumkosten und des sich erfreulicherweise stets steigenden Umlages außerordentlich billig verkaufe.

- die allernuesten Kleiderstoffe in nur guten Qual. für Haus-, Straßen- u. Gesellschaftskleider.
- Besonders zur Konfirmation Große Posten schwarzer u. farbiger Stoffe.
- Glatte schwarze und schwarze Damastseide ca. 30 einzelne Rollen, außerordentlich billig.
- Konfirmantinnen-Jackets — nur gute Stoffe und neueste Formen, sehr billig.
- ca. 500 Meter Kostümstoffe nur prima Ware, 130 cm breit, Meter 120 und 150 Pf.
- Ein außerordentlich großes Lager Gardinen — Möbelplüsch — Teppiche

- ca. 300 Fenster abgepaßte Gardinen creme und weiß, außerordentlich billig.
- ca. 600 Meter bunte Möbelplüsch 130 cm breit, Meter von 3 Mk. an, bis zu den besten, sehr billig.
- ca. 100 Stück Stuben- u. Salon-Teppiche darunter einzelne, die regulär bis 150 Mk. pro Stück kosten, außerordentlich billig.
- Große Posten Plüsch-Portieren und Veborgardinen Chaiselongue-Decken, Plüsch-Tischdecken, Stores, gestickte Rouleaus und Kanten außerordentlich billig.

Anßerordentlich große Posten Herren-Anzug- und Paletotstoffe nur neueste Sachen.
Cheviot- und Buckskin-Coupons und Reste für Knabenjachen außerordentlich billig.

- Ein außerordentlich großes Lager besonders origin. günstige Posten Handtücher, Tischtücher, Servietten Glatte Hausmacher-Leinen für Tafeln u. Gemden Damaste und Satins für weiße und bunte Bezüge Hemdentuche, Louisianauche und Piques sämtlich in allergrößter Auswahl zu bekannt außerordentlich billigen Preisen.

In allen andern von mir geführten Waren sind ebenfalls große Posten eingetroffen und werden außerordentlich billig verkauft.

A. Karger
8 Grosse Marktstrasse 8.

Siegfried Cohn

Weberel-Waren 58 Breiteweg 58

Kleider-Stoffe!

1907 Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten 1907

- Neuheiten in Blusen-Stoffen** Neuere Streifen in nie gekannten Farbenstellungen. Große Auswahl.
 Meter 1.05 1.25 1.50 1.80 2.00 2.25 bis 3.60
- Neuheiten in eleg. Kostüm-Stoffen** Tailor made-Karos, geschmackvollste Sortimente.
 Meter 1.05 1.20 1.35 1.50 1.65 2.00 2.25 bis 4.50
- Neuheiten in Karos** Großes Sortiment für Blusen und Kinderkleider
 Meter 0.83 0.95 1.05 1.15 1.40 1.80 2.00 2.40 2.90 3.25
- Neuheiten in einfarbigen Stoffen** Große Farbensortimente in den verschiedensten Geweben. Moderne Farbentöne in allen Abstufungen
 Meter 0.83 0.95 1.05 1.25 1.50 1.65 1.80 2.00 bis 4.00
- Neuheiten in Satin- u. Amazonentuchen** Alle modernen Farbenstellungen
 Meter 1.25 1.50 1.65 2.00 2.50 3.00 4.00 bis 6.50
- Neuheiten in weißen Stoffen** Glatt und gemustert — ausgewählte Webarten.
 Meter 0.75 0.83 0.90 1.10 1.35 1.80 2.00 2.25 bis 4.00
- Neuheiten in Seidenstoffen** Große Auswahl in glatter und damastierter Seide für Blusen und Kleider, weiß, schwarz u. farbig. Billigste Preise für allernueste Streifen.
 Meter 1.50 1.65 1.95 2.25 2.60 3.00 3.25 bis 5.00

Extra-Angebote

Konfirmation!!

6 Grosse Serien!

<h3>Schwarze</h3> <p>Drei aussergewöhnliche Angebote</p>	Gemusterte Mohärs die letzten neuesten Muster Meter 65 90 120 Pf.	Glanzreiche Satintuche in großer Farbauswahl Meter 125 150 165 200 Pf.
	Schwerer, reinwollener Cheviot vorzüglich im Tragen Meter 83 105 125 Pf.	
<h3>Farbige</h3> <p>Drei aussergewöhnliche Angebote</p>	Glatte Cheviots reine Wolle viele Farben Nr. 85 105 125 Pf.	Hochmod. Krepp in neuesten Farben reine Wolle Nr. 95 105 135 Pf.
	Satintuche moderne Farben vorzüglich im Tragen Meter 125 150 165 200 Pf.	